Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 159. Bromberg, Freitag den 16. Juli 1926. 33. (50.) Jahrg.

Kościuszko und die Neger.

Die in Chicago lebenden Polen pflegen alle Jahre eine große Kundgebung zu veranstalten, in der aus naheliegenden Gründen der polnische Freiheitsheld Todäusz Kościuszko, der auch die Befreiungskämpfe der Amerikaner unterstützt hat, in den Mittelpunkt der Verehrung gestellt wird. Wie wir der polnischen Presse entnehmen, hat bei der diesjährigen Tagung ein Festaufsatz der Negerzeitung „The Defender" besonderes Aufsehen erregt. Dieser Artikel, der gleichzeitig eine große Anklage der schwarzen gegen die weißen Amerikaner enthält, betont, daß auch beim Begriffe der „Freiheit" Theorie und Praxis durchaus verschiedene Dinge sind, und daß sich jeder, der nur das papierene Grau von Verfassungsparagraphen kennt, nur noch brennender nach dem Grün und Gold der wirklichen Gleichberechtigung sehnen muß. Je tiefer daher die Neger in das Testament des Polen Kościuszko eindrängen, desto mehr verständen sie sein großes Herz, desto größer werde ihre Verehrung für den polnischen Volkshelden.

Auch mündlich erklärten die Neger ihre Sympathie. Der Negerführer Abot versicherte, daß die Liebe zu Kościuszko bei seinem Volke nicht erloschen sei, und **daß die Polen in den Negern immer warme Freunde und Beschützer** finden würden. Sollte sich Polen jemals in Gefahr befinden, sollte Warschau bedroht werden, **so würden Tausende von Negern dem edlen polnischen Volke freiwillig zur Hilfe eilen,** um wenigstens einen Teil der Dankesschuld abzutragen, mit der sie der große Kościuszko belastet hat, als er auch den Freiheitsrechten der Neger die Anerkennung nicht versagte.

Wir glauben, daß diese rührende Kundgebung der schwarzen Freunde Kościuszkos und der polnischen Sache weniger praktischen, als ideellen Wert besitzt. Während des Weltkrieges standen die Neger der Vereinigten Staaten im Lager der mit Rußland verbündeten Westmächte, und **die polnische Freiheit wurde von den Deutschen erkämpft,** wofür viel tausend Gräber in Kongreßpolen und Galizien Zeugnis ablegen, wenn es auch der polnischen Öffentlichkeit noch immer nicht einfällt, etwas wie eine Dankesschuld gegenüber dem deutschen Volke zu empfinden. Wir stellen den Begrüßungsworten der Neger die große Tat der Deutschen gegenüber und können in diesem Zusammenhang nicht umhin, auch an jene gewaltige polnische Kundgebung zu erinnern, die in der Entdeutschungspolitik des jungen Polens der Weltgeschichte überliefert wird.

Die Neger sind weit und gehören nicht zur kultivierten Menschheit. Die Deutschen sind nahe, und es gibt kein Gebiet der polnischen Wirtschaft und des Geistes des Lebens, das nicht von ihrer international anerkannten Kulturarbeit befruchtet und wesentlich beeinflußt wurde. Trotzdem gehört es heute noch immer zum guten Ton der polnischen Gesellschaft, ja leider auch gewisser Amtsstellen, unter der Parole der Nationalverteidigung die Verteidiger der nationalen Freiheit gegenüber dem Zarismus auf Schritt und Tritt zu beeinträchtigen und sogar ihrer Existenz zu berauben.

Ein neues Beispiel: Der Ständige internationale Gerichtshof im Haag hat in seinem Gutachten vom 10. September 1923, das den deutschen Ansiedlern theoretisch Recht verschaffte, festgestellt, „daß jede Entdeutschungsmaßnahme, selbst wenn sie begreiflich wäre, gerade das bedeute, was der Minderheitenvertrag seiner Ansicht nach verhüten sollte". An einer anderen Stelle dieser Zeitung können unsere Leser feststellen, daß der neue polnische Agrarreformminister einer beschleunigten Enteignung der deutschen Ansiedler das Wort redet, und bei dem gleichen Schätzungssystem verharren will, das von einem anderen internationalen Schiedsgericht gleichfalls als ungenügend anerkannt wurde.

Ein anderes Beispiel: Ein deutscher Molkerei-Fachmann in Pommerellen kaufte eine Molkerei. Die Auflassungsgenehmigung wurde ihm verweigert, und der Wojewode bestätigte diesen Beschluß, „weil die Person des Erwerbers kein Vertrauen verdiene". Dabei hatte man dem Käufer von der Polizei bescheinigt, daß gegen ihn nicht das Geringste vorliege, daß er vielmehr ein sehr ordentlicher und arbeitsamer Bürger sei. — **„Verdient kein Vertrauen!" — Das ist ein Glaubenssatz, über den sich darum auch weder bei den Negern, noch bei den Deutschen streiten läßt, den die arbeitsamen und ordentlichen Deutschen in Polen aber zur Kenntnis nehmen und aus dem sie die Folgerung ziehen müssen, daß sie einer Regierung, die ihnen kein Vertrauen entgegenbringt, gleichfalls kein Vertrauen bezeugen können. Von Dankesschulden, wie sie die Neger meinen, schweigen wir ganz!**

Die Ermächtigungen für den Staatspräsidenten.

Warschau, 15. Juli. (PAT.) Die Verwaltungskommission des Sejm beriet gestern nachmittag auf Grund des Berichts der speziellen Unterkommission über den Gesetzentwurf betr. die Vollmachten für die Regierung. **Der Entwurf wurde von der Kommission in zweiter Lesung in folgendem Wortlaut angenommen:**

Art. 1: Der Staatspräsident wird auf Grund des Absatzes 6 des Art. 44 der Konstitution im Wortlaut des Gesetzes vom ... Juli 1926 ermächtigt, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen zur Vereinheitlichung der bestehenden Gesetze mit der Konstitution und zur Ausführung ihrer Bestimmungen, welche den Erlaß besonderer Gesetze auf dem Gebiet der Reorganisation und der Vereinfachung der Staatsverwaltung, die Vereinheitlichung des Rechtsstandes im Staate, der Strafbemessung sowie der sozialen Leistungen und auch auf dem Gebiete von Verordnungen vorsehen, welche das Gleichgewicht des Budgets, die Stabilisierung der Valuta und die Besserung des Wirtschaftslebens des Landes zum Ziele haben.

Art. 2: Die Verordnungen dürfen solche Sachen nicht betreffen, die im Art. 3 Abs. 4, in den Art. 4, 5, 8, 49 Abs. 2, 50 und 59 der Konstitution aufgeführt sind, sie dürfen ferner nicht betreffen die Auferlegung neuer Steuern und öffentlicher Leistungen sowie die Erhöhung der bestehenden Steuersätze über 10 Prozent hinaus, die im Gesetz vom 1. Juli 1926 über das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1926 und über das Budgetprovisorium für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. November 1926 vorgesehen sind, die Einführung neuer Monopole, Änderungen der Wahlordnung zum Sejm und Senat, der Selbstverwaltungsgesetze und der Wahlordnung zu den Selbstverwaltungskörperschaften, sowie der Bestimmungen auf dem Gebiete des Eherechts. (Die oben erwähnten Artikel der Konstitution betreffen: Art. 3 Abs. 4 — das den Selbstverwaltungen zuerkannte gesetzgeberische Gebiet, Art. 4 — das Budget, Art. 5 — die Heeresstärke und die Genehmigungen zur alljährlichen Rekrutenaushebung, Art. 8 — die Kontrolle über Staatsverträge, Art. 49 Abs. 2 — Handels- und Zollabkommen, Art. 50 — Kriegserklärungen und Friedensabschlüsse, Art. 59 — die Verantwortlichkeit der Minister.)

Art. 3: Dieses Gesetz verpflichtet bis zum Tage des Zusammentritts des neuen Sejm, spätestens bis zum 31. Oktober 1927.

Art. 4: Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Ministerpräsidenten und allen Ministern, jedem von ihnen in ihrem Tätigkeitsbereich, übertragen.

Die nächste Sitzung der Kommission findet am heutigen Donnerstag statt. In dieser soll über das Gesetz in dritter Lesung beraten werden.

Die Sejmsitzung erst am Freitag.

Warschau, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die für morgen vormittag 11 Uhr angekündigte Vollsitzung des Sejm wurde auf Freitag vertagt, weil die Verfassungskommission ihre Arbeiten über die Verfassungsänderungsprojekte noch nicht beendet hat. Die Vertagung hängt auch noch mit den Trauerfeierlichkeiten anläßlich des Begräbnisses des verstorbenen Vorsitzenden der höchsten staatlichen Kontrollkammer Jan Zarnowski zusammen. Wie bekannt, sollte der Sejm sich in der nächsten Sitzung mit einem Bericht der Budgetkommission und einer Unterkommission über die Tätigkeit der höchsten staatlichen Kontrollkammer beschäftigen.

Bniński bleibt Wojewode.

Die Posener „Prawda" läßt sich aus Warschau melden: Aus Kreisen, die dem Ministerpräsidenten Bartel und seiner Regierung nahe stehen, verlautet, daß die Frage der Beseitigung des Wojewoden Bniński von seinem Posten eine ganz andere Wendung genommen habe, wie sie anfangs erwartet wurde. Die Haltung, die in dieser Frage von der großpolnischen Bevölkerung eingenommen wurde, hätte die Regierung überrascht. Ministerpräsident Bartel soll in einer Unterredung mit einem Vertreter der Rechtspresse gesagt haben: **„Solange wie ich Ministerpräsident bin, wird der Wojewode Bniński nicht abberufen."** In Kreisen des Innenministeriums herrsche die Überzeugung, daß man den Wojewoden Bniński aus Gründen sehr ernster Natur jetzt nicht beseitigen könne.

Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß diese „Gründe sehr ernster Natur" in der Notwendigkeit gesucht werden müssen, die Rechtsparteien für die Bewilligung der Vollmachten und der Verfassungsänderungen zu gewinnen.

Die Wahlordnung für die Landgemeinden.

Warschau, 14. Juli. Gestern sollte die Administrationskommission zur 3. Lesung des Gesetzes über die Gestaltung der Selbstverwaltungen schreiten. Da die letzten Beschlüsse der Kommission im Druck nicht fertiggestellt waren, schritten die Abgeordneten zur Generaldebatte über die Wahlordnung für die Landgemeinden. Die Regierung hatte einen Referenten delegiert, der auf die Frage, welche Stellung die Regierung zu den Gesetzen einnimmt, antwortete, daß die Regierung in dieser Frage vorläufig den stillen Beobachter spiele. Angesichts dessen stellte Abg. Prager (PPS) den einstimmig angenommenen Antrag, daß die Regierung aufgefordert werde, ihre Stellungnahme zu präzisieren. Andernfalls werde sich die Kommission in der Zukunft bei Regierungsgesetzen genau so gegenüber der Regierung verhalten, wie es die Regierung bei diesem Gesetz tue. Der Art. 1 des Gesetzes betrifft den Grundsatz des fünfgliedrigen Wahlsystems. PPS, Wyzwolenie, NPR und Minderheiten erklärten sich dafür, während der Piast und die Chena das Verhältniswahlrecht abschaffen wollen. Zur Abstimmung darüber ist es noch nicht gekommen, doch ist schon jetzt anzunehmen, daß die Linksparteien die Mehrheit erhalten.

Abg. Putek stellte den Antrag, der wahrscheinlich auch angenommen werden wird, daß in Landgemeinden mit einer Seelenzahl unter 400 das Mehrheitssystem in Anwendung kommen soll, wenn dies zwei Drittel der Wähler wünschen. Dabei ist diese Entscheidung nur für eine Kadenz maßgebend.

Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

Das willige Deutschland.

Eine bemerkenswerte Feststellung.

Die in Danzig erscheinende „Baltische Presse", bekanntlich ein halbamtliches polnisches Organ in deutschen Lettern, bringt in ihrer gestrigen Ausgabe folgende Meldung:

„Das oberste Komitee der oberschlesischen Eisenbahnen hat einen Vertreter nach Stettin entsandt, um an Ort und Stelle die Lage zu prüfen, die durch die Sperrung und Überlastung der Eisenbahnlinie durch Kohlentransporte vor Stettin entstanden ist. Bekanntlich haben die deutschen Eisenbahnen auf Grund dieser Überlastung vorläufig die Zahl der von Polen angenommenen Transporte eingeschränkt.

Der Vertreter der oberschlesischen Eisenbahnen hat festgestellt, **daß von einer Unloyalität der deutschen Eisenbahnverwaltung keine Rede sein könne.** Die deutsche Eisenbahnverwaltung tut vielmehr alles, um in möglichst kurzer Zeit die Sperre zu beseitigen und weitere Kohlentransporte aus Polen in der vereinbarten Normalmenge anzunehmen.

Die Hauptschuld an der Sperre bei Stettin trägt die mangelhafte Organisation des Kohlenversands nach dem Hafen und der Mangel an Einvernehmen mit den Hafenbehörden. Auf diese Weise kamen nach Stettin Kohlentransporte an, die nicht verladen werden konnten, weil die bestellten Schiffe noch nicht im Hafen waren."

Post-Zensur!

Ein Geheimzirkular der General-Postdirektion

Warschau, 15. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Wie hiesige Blätter berichten, soll die Generaldirektion der Posten und Telegraphen an alle Postämter ein Geheimschreiben gerichtet haben, in dem mitgeteilt wird, daß Finanz- und Steuer-Beamte in Zukunft berechtigt sein werden, **Briefe von Privatpersonen und Geschäftsunternehmungen zu öffnen.** Die Maßnahme soll zur Festsetzung des Geschäftsumsatzes dienen. Wie man hört, will die jüdische Fraktion eine Interpellation im Sejm einbringen und Aufklärung über diesen Geheimerlaß der Generalpostdirektion fordern. Die Nachricht von diesem Erlaß hat die größte Erregung hervorgerufen.

Polens Auslandsschulden.

Warschau, 15. Juli. (Eig. Drahtmeldung.) Die Sejmkommission für Schuldenfragen veröffentlicht eine Übersicht über die Schulden Polens im Auslande. In dieser Übersicht figurieren:

Amerika mit 233 Millionen Dollar,
Frankreich mit 1 Milliarde Frank,
England mit 4 088 000 Pfund Sterling,
Italien mit 465 Millionen Lire,
Holland mit 8 600 000 holländischen Gulden,
Norwegen mit 20 Millionen Kronen,
Schweden mit 6 Millionen Kronen und die
Schweiz mit etwa 1 Million schweiz. Franken.

Die Auslieferung des Abg. Ulitz.

Kattowitz, 13. Juli. Die „Polonia" berichtet heute, daß die Geschäftsordnungskommission des Schlesischen Sejm zwar das Ersuchen der Staatsanwaltschaft abgelehnt hat, den Abgeordneten Ulitz auszuliefern. Die Staatsanwaltschaft steht aber immer noch auf dem Standpunkt, die Auslieferung des Abgeordneten verlangen zu müssen. Der Sejm wird sich also noch einmal mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

Ob die Nachricht der „Polonia" zutrifft, kann man natürlich nicht sagen. Es wird schon stimmen, denn die Zeitung hat, wie die „Katt. Ztg." behauptet, eine sehr gute Verbindung zur Staatsanwaltschaft. Man muß also damit rechnen, daß die Auslieferungsfrage noch einmal im Sejm angeschnitten wird. Das kann allerdings erst nach den Ferien geschehen. Also frühestens in drei Monaten.

Skandalöse Zustände im Zündholzmonopol.

Warschau, 14. Juli. Wie bekannt hat der Sejm eine besondere Kommission ins Leben gerufen, welche die dunklen Seiten der Verpachtung des Streichholzmonopols an das schwedische Konsortium untersuchen soll. Diese Kommission hat den Abg. Wyrzykowski zum Referenten ernannt. Abg. Wyrzykowski ist nun auch bereits seit einigen Tagen an der Arbeit. Er amtiert im Finanzministerium als Referent der Untersuchungskommission. Als solcher hat er Zutritt zu allen Ämtern und Akten, die das Monopol betreffen. In seiner Vollmacht liegt auch das Recht zum Verhör verschiedener Beamten. Nach Beendigung der mündlichen Vernehmung und Bearbeitung des gesamten Materials wird er der Kommission Bericht erstatten. Das soll ungefähr zum 20. d. M. erfolgen.

Wie aus der bisherigen Arbeit des Abg. Wyrzykowski ersichtlich, ist der Referent auf skandalöse Zustände im Streichholzmonopol gestoßen, welche die Wirtschaft der Verwaltung sehr belasten. Es hat den Anschein, als ob die ganze Angelegenheit zu einer großen Affäre anwachsen würde.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtig geführte Untersuchung werden die Einzelheiten geheim gehalten.

Referent Wyrzykowski hat die Abgeordneten Bryl und Rosmarin zu seinen Mitarbeitern berufen.

Erhöhung der Zollsätze.

Warschau, 13. Juli. Professor Kemmerer, dessen Tätigkeit sich bisher lediglich auf Konferenzen mit Ministern und höheren Beamten über die verschiedenen wirtschaftlichen Probleme beschränkte, begann heute auch Besprechungen mit Vertretern der privaten Wirtschaftskreise. Seine erste Konferenz hatte Prof. Kemmerer mit dem Direktor des Bankverbandes in Polen, Herrn Kaden.

Morgen um 10 Uhr vormittag wird im Finanzministerium eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Industriellen, Banken-, Landwirtschafts- und Kaufmannsverbände zusammentreten, um die Angelegenheit der Valorisierung der Zölle zu erörtern. Dieser Frage wird gegenwärtig ungeheure Bedeutung beigemessen. Infolge der durch den Złotyniedergang bewirkten niedrigen Zollsätze steigert sich die Einfuhr aus dem Auslande immer mehr und kann bei weiterem Anwachsen die Aktivität der polnischen Handelsbilanz gefährden. Um Polen vor einer Überflutung mit Auslandswaren zu schützen, hält man die Erhöhung der Zollsätze für notwendig. Da dies jedoch zu Konflikten mit den Auslandsstaaten führen würde, will die Zollkommission dieses Problem in der Weise lösen, daß zwar die Zölle nicht direkt erhöht, dafür aber aufgewertet werden sollen, d. h. man wird den Zolltarif in Dollarwährung umrechnen und dieses System beibehalten. Auf diese Weise also werden die Zölle doch erhöht und man hofft, daß dies Polen vor einem Überwiegen der Einfuhr über die Ausfuhr schützen wird.

Ein Deutscher als Vorbild.

Bukarest, 14. Juli. Am 17. Mai stürzte der als tollkühn bekannte Fliegerhauptmann Karl Hiemesch, ein Siebenbürger Sachse, bei dem Versuch, einen neuen Fallschirm zu erproben, in Galatz aus 3000 Meter Höhe ab. Jetzt erließ Kriegsminister Mircescu einen Armeebefehl, in dem Hauptmann Hiemesch Mannschaften und Offizieren als Vorbild hingestellt wird. Seine Tat entsprang dem Wunsche, der Armee, der er diente, mit wahrscheinlicher Aufopferung seines Lebens einen Apparat zu schaffen, der das Leben der Kameraden sicherte; sie ist höchster Anerkennung würdig!"

Das Ehrenmal von Berka.

Über die letzte Sitzung des Reichs-Ausschusses für das Reichsehrenmal wird folgende offiziöse Mitteilung verbreitet:

„Der Ausschuß zur Vorbereitung der Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkriege Gefallenen hielt am 10. Juli, d. h. am Ende seiner Besichtigungsreise in Weimar unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Dr. Külz eine abschließende Sitzung ab. Die Reise hat den Ausschuß vom Rhein über die Wesergegend bei Höxter und Rinteln nach Goslar, Eisenach, Koburg, Augustenburg und Bad Berka bei Weimar geführt. Jede einzelne der besichtigten Gegenden wies starke Momente zugunsten einer Heldenehrung auf.

Der Ausschuß kam in Weimar zu folgendem Entschluß: Als Ehrung für die gefallenen Helden des Weltkrieges schlägt der Ausschuß in erster Linie einen Ehrenhain im Herzen Deutschlands vor, wie er in der Gegend von Bad Berka bei Weimar gegeben ist. Dabei wurde von gewichtigen Stimmen auch das Projekt der Toteninsel bei Lorch am Rhein für eine würdige Form der Heldenehrung gehalten. Wie zuverlässig verlautet, wird nunmehr die Reichsregierung schon in den nächsten Tagen die endgültige Entscheidung treffen. Die Ausführung des Berkaer Projektes dürfte nach der Stellungnahme des Ausschusses als gesichert anzusehen sein."

Das Ende eines Diktators.

Lissabon, 14. Juli. Der bisherige Diktator Portugals, General Costa, der durch die letzte Revolution gestürzt worden ist, wurde nach den Azoren deportiert.

*

Man hat dem portugiesischen Parlamentarismus, als er im Mai dieses Jahres durch die Generale gestürzt wurde, keinen bedauernden Nachruf widmen können, denn das Lissaboner Parlament hatte sich durch seine jahrelange Mißwirtschaft und Zersplitterung um jeden Kredit gebracht. Nach der bisherigen Entwicklung der Generalsdiktatur werden deren Nachrufe jedoch noch viel weniger günstig ausfallen. Drei Offiziere, der Oberst Cabeçadas, der General da Costa und der General Carmona unternehmen gemeinsam einen Staatsstreich, und der erste, der Oberst Cabeçadas, tritt zunächst an die Spitze der Regierung. Das war am 1. Juni. Vierzehn Tage später wird er vom zweiten, dem General da Costa, gestürzt, der sich seinerseits berufener zur Übernahme der Staatsgewalt fühlte. Der dritte General, Carmona, spielte bei beiden nur die zweite Rolle. Die Folge davon ist, daß er sich nunmehr drei Wochen später ebenfalls an die erste Stelle setzt, und da er durch das Schicksal seiner beiden Vorgänger gewitzigter geworden ist, greift er gleich zum Mittel der Verbannung und schickt den bisherigen Machthaber da Costa auf die Azoren. Unter dem portugiesischen Parlamentarismus ist trotz seiner Mißstände immerhin noch ab und zu gearbeitet worden. Die jetzige Situation dient nur noch dazu, den Ehrgeiz und die Rivalität der einzelnen Generale auf Kosten des Landes zum Austrag zu bringen. Das portugiesische Volk hat einen schlechten Tausch gemacht.

*

Der neueste Akt der portugiesischen Operette.

Die „Liberté" meldet aus Lissabon, daß die Besatzung des portugiesischen Kreuzers, die dem gestürzten Diktator Costa nach den Azoren in die Verbannung bringen sollte, gemeutert und den Diktator Porto abgesetzt habe. Fünf Divisionen, die in der Gegend von Porto stationiert sind, sollen sich bereits für den alten Diktator erklärt haben. Er beabsichtigt, den Marsch auf Lissabon anzutreten. Die „Liberté" fügt allerdings ihrer Meldung hinzu, daß eine Bestätigung bisher noch nicht eingetroffen und die Meldung daher mit größter Vorsicht aufzunehmen sei.

Republik Polen.

Zwei Verfahren gegen die „Vossische Zeitung".

Kattowitz, 14. Juli. Nach Meldungen polnischer Blätter hat die Staatsanwaltschaft in Kattowitz im Einvernehmen mit den staatlichen Behörden Polnisch-Oberschlesiens gegen die „Vossische Zeitung" zwei Verfahren wegen Beleidigung der polnischen Behörden eingeleitet. Die Beleidigungen sollen in einigen Artikeln und Berichten über die gegen Mitglieder des Deutschen Volksbundes in Kattowitz angestrengten Hochverrats- und Beleidigungsprozesse enthalten sein.

Verhaftungen in Kattowitz.

Kattowitz, 13. Juli. Die Geschäftsstelle des deutschen Handlungsgehilfen-Verbandes Kattowitz ist heute von 10 Geheimpolizisten durchsucht worden, wobei 86 Schriftstücke beschlagnahmt worden sind. Der Geschäftsführer wurde verhaftet. Das Bestreben geht scheinbar dahin, die deutsche Organisation, den deutschen Handlungsgehilfen-Verband, zu beseitigen.

Polnisch-rumänische Eisenbahntarifverhandlungen.

Im polnischen Eisenbahnministerium finden zurzeit Verhandlungen einer gemischten polnisch-rumänischen Kommission über die Schaffung eines gemeinsamen Eisenbahntarifs für den Verkehr zwischen den beiden Staaten statt. Dieser soll am ersten August in Kraft treten. Gleichzeitig werden Vergünstigungstarife für eine Reihe von Waren ausgearbeitet, die nach Rumänien eingeführt werden sollen. In polnischen Regierungskreisen verspricht man sich von einem günstigen Abschluß der Verhandlungen eine Steigerung der Ausfuhr nach dem nahen und fernen Osten.

Deutsches Reich.

Die Arbeitslosigkeit.

Die Reichsregierung kündigt neue Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen an. So sollen der Reichsbahn 50 Millionen Mark unter besonders günstigen Bedingungen zur Fertigstellung begonnener Bahnbauten gewährt werden. Auch die Reichspost wird größere Geldmittel zur Verfügung gestellt erhalten, um ihr Bautenprogramm durchführen zu können. Die Wasserstraßenbauten, die bereits die Genehmigung des Reichstages erhalten haben, sollen beschleunigt zur Durchführung kommen. Für den Bau von Landarbeiterwohnungen werden 30 Millionen Mark ausgeworfen. Von diesen Maßnahmen erhofft die Reichsregierung ein Sinken der Arbeitslosenziffer.

Der Potemkin-Film verboten.

Der Potemkin-Film ist durch Spruch der Überprüfungsstelle heute abend wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit für das ganze Deutsche Reich verboten worden.

Das neue Verfahren sei auf Antrag der Länder Württemberg, Thüringen, Bayern und Hessen eröffnet worden. Mecklenburg habe nach seinem Regierungswechsel seinen Antrag wieder zurückgezogen.

Aus anderen Ländern.

Englische Kriegsschiffe in russischen Häfen.

OE. **Moskau**, 14. Juli. Wie die Sowjetblätter melden, werden im Spätsommer d. J. 13 englische Kriegsschiffe die sowjetrussischen Ostseehäfen besuchen. Auch die Ankunft des amerikanischen Kreuzers „Pittsburg" wird erwartet. Die türkische Flotte wird in Beantwortung des Besuchs russischer Kriegsschiffe in türkischen Häfen demnächst die russischen Schwarzmeerhäfen anlaufen.

Schwere französische Schlappe in Syrien.

Nach einer Meldung aus Jerusalem erlitten bedeutende französische und senegalesische Streitkräfte schwere Verluste in Falouj zwischen Rashaja und Bekka. Mehrere höhere französische Offiziere, darunter ein Major, sollen getötet sein. Den Syriern gelang es, wichtige Dokumente, die sich auf die französischen Operationen in Syrien beziehen, zu erbeuten. Auf dem Quai d'Orsay wurde erklärt, daß man diese Nachricht mit Vorbehalt aufnehmen müsse.

Zwei abgebaute Diplomaten.

Lemberg, 13. Juli. (PAT.) Der „Gazeta Poranna" zufolge ist gleichzeitig mit der Rückkehr des Gesandten in Paris, Rakowskij, nach Moskau, auch die Abreise des französischen Gesandten Herbette erfolgt. Beide Diplomaten werden auf ihre bisherigen Ämter nicht mehr zurückkehren. Diese Maßregel steht mit dem Scheitern der französisch-sowjetrussischen Schuldenregelungsverhandlungen in Zusammenhang.

Polenfeindliche Kundgebung in Moskau.

Moskau, 13. Juli. Gestern fand hier eine große Protestversammlung gegen Polen statt. Diese Versammlung war dem letzten Kommunistenprozeß in Lodz, hauptsächlich aber der Ermordung Witkowskis durch Szlencki gewidmet. Nachdem einige Hetzreden gegen Polen gehalten worden waren, wurde der Beschluß gefaßt, die Sowjetregierung solle sich dafür einsetzen, daß Szlencki nicht erschossen, sondern gegen einen Polen nach Sowjetrußland ausgetauscht werde.

Die belgische Frankenkatastrophe.

Nach den letzten Meldungen aus Brüssel, daß der belgische Franken bis auf 230 für das englische Pfund gefallen ist, hat der Ministerrat sieben sehr einschneidende Beschlüsse gefaßt, unter denen der wichtigste der ist, daß die Regierung heute vom Parlament verlangen wird, daß dem König für eine Dauer von sechs Monaten ganz besondere Vollmachten übertragen werden, um alle für den Banknotenumlauf, die Anleihe und Schuldenabzahlung notwendigen Maßnahmen zu treffen. Der Finanzminister wird sofort alle Direktoren der Banken versammeln, um aus ihnen ein permanentes Komitee zu bilden, das die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der belgischen Währung beraten soll. Die Minister für Handel, Arbeit und Ackerbau werden alle Großmüller versammeln und von ihnen verlangen, daß das Mehl von jetzt ab bis zu 82 Prozent ausgemahlen wird, damit durch diese Maßnahme für die Getreideeinfuhr möglichst ½ Million Franken erspart werden können. Der ganze Luxusverbrauch wird aufs äußerste eingeschränkt. Die Warentransporte auf der Eisenbahn werden um 10 Prozent erhöht werden.

Die Verschwörer gegen Kemal Pascha zum Tode verurteilt.

Das oberste Gerichtstribunal der Angora-Republik hat nunmehr das Urteil gegen die Angehörigen der gegen Kemal Pascha gerichteten Verschwörung gefällt. Zum Tode wurden 15 Personen verurteilt, davon sechs jetzige und zwei gewesene Abgeordnete. Das Urteil wurde schon in der nächsten Nacht vollstreckt. Nach der türkischen Verfassung hat der Präsident der Republik kein Recht zur Begnadigung, sondern nur die Nationalversammlung. Diese ist aber gegenwärtig in den Ferien, und so wurden die Schuldigen gehängt.

Ende der griechischen Diktatur.

Athen, 12. Juli. Zavizianos hat die ihm anvertraute Kabinettsbildung abgelehnt. In einem Schreiben an den General Pangalos empfiehlt Zavizianos die Bildung eines Geschäftsministeriums, das baldigst Neuwahlen ausschreiben soll, um den Weg für eine mit einem Volksmandat bekleidete Regierung zu ebnen. Es verlautet, daß die Bildung eines Geschäftsministeriums unter dem Außenminister Rufos oder dem Vorsitzenden des Kassationshofes Zilimon in Erwägung gezogen werden soll. Gleichzeitig mit der Eidesleistung der neuen Regierung wird Pangalos eine Botschaft erlassen, durch die seine Kundgebung vom 4. Januar, daß er alle Gewalt in seinen Händen vereinige, rückgängig gemacht werden soll, um die suspendierten Verfassungsbestimmungen wieder herzustellen. Die Neuwahlen sollen Ende August ausgeschrieben werden.

Die Zukunft der pommerellischen Landwirtschaft.

Eine Rede des Ministers für Agrarreform.

Der Minister für Agrarreform Staniewicz, der zur Orientierung über die Verhältnisse in Pommerellen weilte, hielt am Freitag auf einer Konferenz mit Vertretern der Landwirtschaftlichen Kreise von Pommerellen, die im Thorner Wojewodschaftsgebäude stattfand, eine längere Rede. Dem Bericht der „Pat" über diese Rede entnehmen wir folgendes:

Der polnische Staatsgedanke

hat in der Vergangenheit einen großen grundsätzlichen Fehler begangen. Er hat nicht genügend die Bedeutung des Meeres im Leben des Staates und des Volkes zu würdigen verstanden und konnte sich auch nicht zu einer kräftigen wirtschaftlichen und politischen Expansion aufraffen, um das Meer und das anliegende Land zu schützen und es dauernd in seinem Besitz zu erhalten. Da er auf dem Wege seiner Expansion auf andere Völker stieß, wich er zurück und wandte sich dahin, wo er den geringsten Widerstand fand, nämlich nach Osten. Diesen Irrtum hat die Republik mit dem Verlust ihrer Unabhängigkeit für lange, lange Jahre bezahlt. Und wenn Polen nach einer über ein Jahrhundert langen Abhängigkeit von neuem den Zutritt zum Meere erlangen konnte, allerdings nur in einer Breite von einigen Kilometern, aber durch eigenes Land und eine eigene Küste, die seit Jahrhunderten von einer kernpolnischen Bevölkerung bewohnt wurde, so verdankt es dies vor allem den Bewohnern dieser Erde, die unter den schwersten Verhältnissen, wie diese uralten Kiefern am Meere, das Wunder der Auferstehung erlebt haben. Für diesen heldenhaften Widerstand sage ich der pommerellischen Bevölkerung aus tiefstem Herzen Dank.

Unser Staat entstand aus drei verschiedenen Teilnehmern. Er verlangte die schnellste Vereinigung zu einer Einheit.

Es scheint mir indessen, daß man in dieser Beziehung sich manchmal etwas zu weit vorgewagt hat. Das heutige Polen setzt sich aus zu verschiedenen Teilgebieten mit zu verschiedener geschichtlicher Vergangenheit und mit einem zu verschiedenen Grad der wirtschaftlichen Entwickelung zusammen, um auf einheitliche Weise durch Anordnungen von Warschau aus das Leben im ganzen Staate regulieren zu können. Die allzu raschen

Versuche der Unifikation

rechneten nicht mit den ungleichen Verhältnissen in den Teilgebieten und riefen und rufen auch heute noch manchmal gerade entgegengesetzte Folgen hervor. Statt zu unifizieren, sind sie der Grund zu Unzufriedenheiten in den Teilgebieten und unterstützten, ja sind manchmal die Erzeuger des Separatismus, der für die Einheit des Staates so verderblich ist.

Deshalb muß man auch, meiner Ansicht nach, jedem Teilgebiet die Möglichkeit geben, sich selbst zu regieren, wie dies auch den wirklichen Bedürfnissen entspricht. Man darf nicht unangebrachte Bestimmungen erlassen, sondern muß vor ihrem Erlaß die Stimmen aus dem Lande selbst hören, die Bedürfnisse desselben erkennen usw. Um dies zum Ausdruck zu bringen, und sich mit den Bedürfnissen Ihrer schönen pommerellischen Erde bekanntzumachen, der die gegenwärtige Regierung die größte Bedeutung beilegt, bin ich hergekommen.

Unter den Aufgaben, die mir bevorstehen, sind es besonders zwei, denen ich einige Worte widmen möchte. Vor dem Kriege bildete Pommerellen den Teil eines Staates, der sich vor allem um die

Entwickelung der Landwirtschaft

kümmerte und der unsere Erde als einen Speicher und als ein Reservoir betrachtete. Er kümmerte sich um die günstigen Bedingungen der Arbeit des Landwirts, die allein den Wohlstand und die Ernährung der Stadtbevölkerung verbürgte. Der polnische Staat konnte in den ersten Jahren seines Bestehens für Euch diese Bedingungen nicht schaffen. Das Leben hat leider in sehr schmerzlicher Weise die Irrtümer unserer Wirtschaftspolitik korrigiert, und zeigte uns durch die Macht der Tatsachen den Weg, den man zu gehen hat.

Man hat schließlich eingesehen, daß ohne die Entwickelung der Landwirtschaft eine Entwickelung der Industrie und der Städte nicht möglich sei. Die jetzige Regierung hat dies zuerst klar und deutlich gesagt. Die Blüte der Landwirtschaft in Polen ist als die Hauptforderung von seiten der heutigen leitenden Kreise erklärt worden. Ich glaube bestimmt, daß Sie diese Umkehr in unserer Wirtschaftspolitik als eine große Erleichterung in Ihrem Leben empfinden werden, und ich habe die Hoffnung, daß Sie rasch die Schätze heben werden, die in Ihrer schönen pommerellischen Erde schlummern. Sie werden dann rasch den häufig verlorengegangenen Wohlstand wieder erlangen.

Und nun eine zweite Frage. Sie lebten, meine Herren, vor dem Kriege in einem Staate, der die Leistungsfähigkeit der Verwaltungsmaschinerien bis zur höchsten Vollendung brachte und der es verstanden hatte, einen gebildeten und pflichtbewußten Beamtenstand zu erziehen. Bei der Wiedererstehung unseres Vaterlandes gestalteten sich die Verhältnisse ganz anders, wir mußten schnell aus dem Nichts einen Staatsapparat schaffen und Beamte erziehen. Oft mußten in großer Eile Gesetze und Vorschriften geschaffen werden, die in der Praxis sich gegenseitig widersprachen, große Verwirrung hervorriefen, die lebenswichtigsten materiellen Interessen der Bewohner der einzelnen Teilgebiete gefährdeten und ihr Rechtsgefühl schwer verletzten. Und dieses ist der zweite Grund der Unzufriedenheit und Verbitterung.

Es gehört zum mindesten in die Grenzen meines Ressorts, diese

Hauptgründe der Unzufriedenheit

zu beseitigen, eine Regelung aller noch nicht erledigter Fragen anzustreben und die Verhältnisse möglichst schnell zu stabilisieren. Vor allem denke ich hier an die sich aus der

Parzellierung und Besiedelung Eurer schönen pommerellischen Erde

ergebenden Fragen. Was die Ansiedelungen der Vorkriegszeit betrifft, so werde ich die schnellste definitive Regelung der Frage der Annullationsansiedelungen anstreben. Bei den Ansiedelungen, die bereits abgeschätzt sind, wird die Schätzung aufrecht erhalten und wir werden unverzüglich an die Ausführung der Übereignung gehen. Die Schätzung der anderen Ansiedelungen soll beschleunigt und auf ihrer Grundlage die Übereignung durchgeführt werden. Betreffs der Rentengrundstücke müssen die dem Staat gehörigen Renten so schnell wie möglich valorisiert werden, wobei allerdings die ungewöhnlich schweren Verhältnisse, in denen Pommerellen schwebt, in Erwägung gezogen und weitgehende Erleichterungen gewährt werden müssen.

Soweit es sich um die

polnische Parzellierung

handelt, die bisher ausgeführt wird, treten hierbei ebenfalls vier Hauptpunkte in den Vordergrund: die Beschleunigung der Abschätzung, der Übereignung, der Eingemeindung und der katastralen Regelung. Dieses muß nach Möglichkeit schnell erledigt werden.

Aber auch hiermit endet unsere Aufgabe betreffs der Ansiedelung noch nicht. Wir müssen den Ansiedlern weitere Unterstützung bei der Bewirtschaftung zukommen lassen; zwar keine so große, wie es eigentlich dringend erforderlich wäre und unser Herz es ihnen zuspricht, aber eine solche, die unseren Mitteln und Möglichkeiten entspricht. Diese Angelegenheit habe ich Herrn Direktor Bargiewicz aus Posen warm empfohlen. Die Hilfe sollte aber nicht nur mittelbar durch

Gewährung von Krediten

erfolgen, sondern auch unmittelbar. Unter dem letzteren verstehe ich Eure Mitwirkung, ohne deren Einsetzen das Wohlergehen besonders des kleinen Landwirtes immer schwierig ist.

Außer diesen Fragen sind drei weitere ebenfalls von großer Wichtigkeit, besitzen aber keinen so grundlegenden Charakter wie die bisher erwähnten. Ich meine vor allem die

Parzellierung der größeren Güter,

in erster Linie der Staatsdomänen. Diese Frage, die in Ruhe gelöst werden kann, erfordert große Geldmittel, um die es in Polen heute schlecht bestellt ist. Trotzdem aber muß an ihre Durchführung bedächtig und langsam herangegangen werden, **weil derjenige diese Erde in Zukunft besser verteidigen wird, der auf ihr als kleiner Landwirt, geboren hier in Pommerellen und bereit, sein Leben jeden Augenblick für es hinzugeben, arbeitet.**

Dennoch darf die Parzellierung aber Kulturgüter — sowohl allgemeiner als auch landwirtschaftlicher Art — nicht vernichten. Und hieraus ergibt sich auch die Frage der Restgüter. Diese müssen in den Grenzen des Gesetzes vom 28. Dezember 1925 unterhalten und so schnell wie möglich als Eigentum gegen Bezahlung in fachmännische, arbeitsame und intelligente Hände abgegeben werden.

Und schließlich die Frage der

Verwaltung und Ordnung der agrarischen Verhältnisse an unserer Meeresküste.

Sie muß geregelt werden im Einverständnis mit den interessierten Ministerien und durch Schaffung eines einheitlichen Planes, der die so öfteren Fehler in unseren planlosen Wirt-

schaftsverhältnissen verhindert, ebenso wie die wirtschaftlichen Improvisationen, die sehr oft zum Chaos führen und den Staat und seine Bürger schädigen und kompromittieren.

Mit einigen hoffnungsreichen Worten über die Zukunft Polens, besonders Pommerellens, und der Bitte um Unterstützung bei der Ausführung seiner Pläne schloß Minister Staniewicz seine Ansprache.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa zunehmende Bewölkung, Gewitterneigung und geringe Abkühlung an.

Die Schulfrage.

Vor Beginn des neuen Schuljahres erhebt sich für viele Eltern wieder die Frage, ob sie nicht besser tun, ihre Kinder statt in die deutschen Privatgymnasien in Polen nach Danzig zu geben. Es kann vor diesem Schritt nicht nachdrücklich genug gewarnt werden, nicht etwa deswegen, weil die Danziger Schulen schlecht sind, sondern weil die notwendige Erlernung der polnischen Sprache dadurch sehr erheblich zu kurz kommt und auch das Danziger Abiturienten-Examen nicht ohne weiteres in Polen anerkannt wird. Die Anerkennung ausländischer Examina für den Militärdienst (für den sog. Einjährigen-Dienst ist Vorbedingung die Ableistung des Abiturienten-Examens) regelt sich nach § 327 der Ausführungsverordnung des Kriegsministers im Einverständnis mit den anderen Ministerien vom 21. 3. 25 zum Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht vom 23. 5. 24 (siehe polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung 1925, Seite 159). Hier heißt es:

„Die Personen, die ein Zeugnis über den Abschluß von Auslandsschulen besitzen, die den in der Anlage 3 erwähnten inländischen Schulen entsprechen, können das Recht zum anderthalbjährigen Heeresdienst erlangen, falls das Ministerium für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung in jedem Einzelfalle diese Zeugnisse als gleichwertig mit den entsprechenden Zeugnissen der inländischen Schulen anerkennt und falls diese Personen die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrschen und außerdem vor der zu diesem Zweck bestimmten Prüfungskommission eine Ergänzungsprüfung über die polnische Sprache und über die Lehre über das gegenwärtige Polen in dem Umfange einer achtklassigen allgemeinbildenden staatlichen Mittelschule ablegen."

Tatsächlich wird auch von den Militärbehörden hiernach verfahren. Es ist klar, daß die Erlernung der polnischen Sprache in kurzer Zeit verhältnismäßig schwierig und der Nachweis entsprechender Kenntnisse, in polnischer Sprache vorgetragen, noch schwieriger ist.

Im übrigen sei darauf verwiesen, daß der Lehrgang auf den Danziger Gymnasien neun Jahre dauert, während hier die Möglichkeit besteht, die Schüler und Schülerinnen schon nach acht Jahren zum Abiturienten-Examen zu bringen. Diese Frage ist allerdings noch nicht restlos geklärt, da von vielen Seiten die Zweckmäßigkeit eines neunjährigen Lehrganges betont wird. Angesichts der hohen Kosten der Unterhaltung von Schülern in Danzig und der Notwendigkeit, die deutschen Privatgymnasien in Polen zu unterstützen, ist es unverständlich, daß Eltern ihre Kinder in Danzig zur Schule schicken.

30 Grad im Schatten.

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die Sonne begann, ihre Kräfte auszuprobieren. Aber sie hat sich recht schnell wieder in ihre alte Tätigkeit hineingefunden und strahlt augenblicklich eine Hitze aus, vor der man die größte Achtung haben muß. Die Herren und ein großer Teil der Damen nehmen deshalb auch die Hüte ab, wenn sie durch die sommerliche Glut der Straßen gehen. Eigentlich ist es ja ein Schleichen unter Ausnutzung jedes Schattenwinkels.

30 Grad im Schatten — das ist schon ganz hübsch für unsere Zone und wer augenblicklich auf Urlaub weilt, darf sich begnadet nennen. Die anderen im Gegenteil. Aber was ist diese Hitze gegen Amerika? Da brät man Spiegeleier an der Sonne, wie die Blätter zu berichten wissen, und sie behaupten auch, daß diese Tatsache etwa nicht dem bekannten amerikanischen Rekordfimmel zuzuschreiben ist. Und diese Meldung läßt mich unsere Glut etwas leichter ertragen. Spiegeleier konnte man hier nicht an der Sonne braten, denke ich, wenn ich mir den Schweiß von der Stirne wische. Nein, Spiegeleier könnte man hier nicht braten.

Und am Nachmittag da beginnt ein großer Pilgerzug aus Bromberg hinaus am Kanal entlang. Es sind alles Menschen, die der freien Luft und dem kühlen Schatten huldigen. Kinder, barfuß und die Mädchen oft mit einem Unterkleid und einer Schürze nur bekleidet, ein Körbchen am Arm mit einer Semmel und einer Flasche Wasser drin, den kleinen Bruder an der Hand. Oder die Mutter mit dem Kinderwagen, der Vater mit der Aktentasche voll Proviant, auch junge Leute, gewöhnlich zu zweien, ziehen hinaus aus den glühenden Steinquadern der Stadt. Im Walde, kurz vor der Hundezüchterei, fließt ein kleines Bächlein mit klarem Wasser. Dort tummeln sich die Kinder, lachen und bespritzen sich. Weiter draußen dann baden im Kanal die ertragen. Spiegeleier könnte man hier nicht an der Sonne trocknen oder ruhen im Schatten. Es ist ein Bild der Zufriedenheit und der stillen Freude. Ein Zoppot, neben ach wie vielen, der kleinen Leute.

Manchmal tönt ein Schreckensruf: „Polizei!" Dann flitzen alle Leiber aus dem Wasser und in die Hosen. Aber es kommt kein Schutzmann. Die Gefahr ist verzogen wie eine kleine Wolke, die auch kein Gewitter und Regen brachte.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 9.30 Uhr bei Brahemünde + 4,16, bei Thorn + 2,06 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr** Durch Brahemünde gingen heute acht beladene Oderkähne, ein Boot und ein Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kam ein Dampfer.

§ **Die Roggenernte beginnt.** Das gute Wetter hat es verursacht, daß in allen Gegenden Polens die Roggenernte begonnen hat. Man erwartet eine Roggenernte in Höhe von 51 Millionen Zentnern, während sie sich im vergangenen Jahre auf 65.3 Millionen Zentner gestellt hat. Die Weizenernte wird wahrscheinlich 15 Millionen Zentner (im vergangenen Jahre 15.7 Millionen), die Gerstenernte ebenfalls 15 (16.7) Millionen und die Haferernte 31 (33.1) Millionen Zentner betragen. Die guten Ernteaussichten haben den Roggenpreis bereits stark heruntergedrückt, nämlich von 32 auf 21,22 zł pro Doppelzentner. Besonders gut verspricht die Ernte in Posen und Pommerellen zu sein. Auch in den kongreßpolnischen Wojewodschaften wird die Ernte gut sein, mit Ausnahme der Kreise Lowicz und Skierniewicze, die durch starke Niederschläge und durch Stürme erheblich gelitten haben. Auch Kleinpolen wird eine bessere Ernte haben, als man ursprünglich erwartet hat.

§ **Tierschutz im Sommer.** Gedenket in der heißen Jahreszeit der dürstenden Zugtiere, der armen Kettenhunde, sowie aller ihrer Freiheit beraubten Stubenvögel. Sorget für Trank und Schutz in der brennenden Sonnenhitze. So nötig, wie im Winter das Streuen von Futter für die Vogelwelt ist, so nötig ist es, an heißen Sommertagen ihnen Gelegenheit zum Baden und zum Trinken zu verschaffen. Man stelle auch die Stubenvögel nicht in die heißen Sonnenstrahlen. — Bei Radausflügen laß deinen Hund zu Hause. Laß ihn nicht weite Strecken hinter dem Rade herlaufen; Pferde und andere Tiere, die warten müssen, stelle an einen schattigen Ort. Versieh das Pferd mit Ohrenklappen und -Netzen, damit nicht durch Insekten dem Tiere Schmerzen und dir noch größerer Schaden erwachse. Halte die Viehställe kühl und laß deinem Pferde den Schwanz nicht stutzen, es ist das eine Modetorheit und Tierquälerei; der lange Schweif ist das natürliche Abwehrmittel gegen Insekten.

ln. **Wegen Einbruchsdiebstahls** hatte sich gestern der Arbeiter Josef Lange von hier vor der Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. L. drang am 14. Mai d. J. in die Wohnung eines Herrn Pałaszewski in Schleusenau ein und entwendete dort den Betrag von 137 Złoty und andere Gegenstände. Der geständige Angeklagte entschuldigte seine Tat mit Arbeitslosigkeit und kommt mit vier Monaten Gefängnis davon. Außerdem wird die Untersuchungshaft angerechnet.

§ **Einbrecher** drangen gestern in das Geschäft der Firma Rogoziński, Fischerstraße 6, ein und stahlen eine Schreibmaschine Marke „Adler", Modell 7, Nr. 16135, ferner verschiedene Lebensmittel und drei Invalidenkarten auf die Namen J. Lewandowski, M. Müller und Fr. Spichalska. — Von den Tätern fehlt jede Spur.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages ein Dieb, ein Herumtreiber, zwei Trinker und ein falscher Kriminalbeamter.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der M.-G.-V. „Kornblume", vereinigt mit dem M.-G.-V. Inowroclaw, veranstaltet am Sonntag, den 18. Juli, nachm. 4 Uhr, im **Deutschen Hause** ein großes Gartenkonzert. Zum Vortrag kommen Gesamtchöre, Einzelchöre und Orchestervorträge. Nach dem Konzert Filmvortrag und Tanz. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Besondere Einladungen ergehen nicht. (8437

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. Juli zu unseren **Post-Abonnenten**, um den Abonnementsbetrag für den Monat August oder August-September in Empfang zu nehmen. Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

* **Czarnikau** (Czarnków), 13. Juli. Eine aufblühende Grenzstation ist der Bahnhof Dratzig Mühle an der polnisch-deutschen Landesgrenze. Seitdem die Kohlenausfuhr zum Teil auch über den Stettiner Hafen geleitet wird, ist der Bahnhof erheblich erweitert worden und kann heute täglich achtzehn Kohlenzüge mit 700 Tonnen Inhalt durchgehen lassen. Letzthin hat sich jedoch die Kohlenausfuhr über diese Grenzstation dermaßen gesteigert, daß vorübergehend eine Gleisverstopfung entstand. Das Finanzministerium hat daher vorläufig eine Einschränkung der Transporte über Dratzig Mühle angeordnet.

* **Lissa** (Leszno), 14. Juli. Im Storchnester See ertrunken ist die achtjährige Irene Kasprzak, Tochter des Konditoreibesitzers Kasprzak. Die Kleine badete mit anderen Kindern in der Nähe des Sanatoriums, geriet plötzlich an eine tiefe Stelle und ging unter, desgleichen die siebenjährige Tochter des Uhrmachers Bryze von hier. Herr Kasprzak, der in der Nähe weilte, sprang sofort hinzu, doch gelang es ihm nur, die kleine Bryze zu retten, sein eigenes Töchterchen konnte erst abends 6 Uhr als Leiche geborgen werden.

* **Posen** (Poznań), 14. Juli. Gestern brach um 1 Uhr mittags in dem Sägewerk in Smolary ein Feuer aus. Es sind etwa 22000 Festmeter unbearbeitetes Holz und 5000 Festmeter bearbeitetes Holz und Bretter verbrannt. Auch die ganze Einrichtung des Sägewerks wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf acht Millionen Złoty. Das Sägewerk war versichert. Die Ursache des Feuers ist noch nicht festgestellt.

* **Rawitsch** (Rawicz), 13. Juli. Bei dem Gewitter, das am Sonnabend in der 2. Nachmittagsstunde über unserer Gegend sich entlud, wurde die Einwohnerschaft durch einen besonders schweren Schlag erschreckt. Der Blitz traf einen Ahornbaum auf dem Plac Wolnosci, schälte aber nur die Rinde ab, ohne sonstigen Schaden in unmittelbarer Nähe anzurichten. Die Gewalt des Schlages war jedoch so groß, daß die elektrischen Leitungen verschiedener Häuser in größerer Entfernung Schaden erlitten. — Auf leichteren Böden haben die Landwirte am Sonnabend mit dem Roggenschnitt begonnen. Gestern sah man in der Dammer Gegend das Korn schon in Puppen stehen. Durch die dauernden Regengüsse ist das Getreide in unserer Gegend stark gelagert und mit Unkraut verfilzt, das Gesamtergebnis dürfte nur mittelmäßig ausfallen.

* **Samter** (Szamotuły), 13. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung nahm Kenntnis von der Anordnung des Wojewoden, nach der ein Darlehn zum Bau von Wohnhäusern bewilligt worden ist. — Beim Königsschießen wurde König Walenty Pawłowski, erster Ritter Bronisław Ciaciuch, zweiter Ritter Antoni Maciejewski.

* **Schroda** (Środa), 13. Juli. Der Kreisausschuß ehrte den Arbeiterveteran Józef Mruczyk aus Sniecíska durch Überreichung von 100 zł, weil er 50 Jahre ohne Unterbrechung auf seiner Stelle geblieben ist. Der Wojewode hat ihn durch ein Anerkennungsschreiben geehrt.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 14. Juli. Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern mittag im Zentrum der Stadt ab. Der 22jährige Arbeiter Stezelow, Sandweg 47, stahl in der Markthalle eine Geldsumme, wurde dabei ertappt und ergriff die Flucht. Er lief, von einer großen Menschenmenge und von Polizeibeamten verfolgt, durch die Johannisgasse und dann durch verschiedene kleine Querstraßen über den Langenmarkt nach der Hundegasse. Auf seiner rasenden Flucht zog er einen Revolver aus der Tasche und verletzte unterwegs einen jungen Mann, der ihn aufzuhalten versuchte, durch einen Streifschuß am Oberarm. In der Hundegasse angekommen, sprang er in ein Auto und zwang den Chauffeur mit vorgehaltenem Revolver zum Fahren. In der Melzergasse sprang er jedoch vom Wagen ab und setzte seine Flucht zu Fuß fort. Einer der ihn verfolgenden Schupobeamten sprang nun seinerseits in das Auto und folgte dem Fliehenden nach. Dieser wurde dann in der Ketterhagergasse von mehreren Schupobeamten überwältigt und in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Kleine Rundschau.

* **Reklame-Strümpfe.** Ein Londoner Kaufmann, der eine besondere Reklame für seine Waren machen wollte, kam auf die Idee, seine Reklame auf Damenstrümpfe zu malen; und er engagierte einige junge Mädchen, die diese Strümpfe anzogen und durch die Straßen spazierten. Der Erfolg war überwältigend, er war zu groß. Es kam zu einem Auflauf, der Verkehr stockte — und die Polizei mußte eingreifen und den Kaufmann auffordern, daß er die Damen veranlaßte, die Reklamestrümpfe auszuziehen und wieder gewöhnliche Strümpfe zu tragen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnischen Salzgroßhandelspreise sind (laut einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 64 veröffentlichten Verordnung des Finanzministers) mit Wirkung vom 6. Juli wie folgt festgesetzt worden: Sudsalz aus Wapno 23 zł, gemahlenes Steinsalz sog. Grausalz aus anderen Bergwerken 15,70 zł, Salzklöße 16,50, Steinsalz in kleineren Blöcken 0,20 zł weniger als die genannten Preise. Sämtliche Preise verstehen sich je 100 Kilogramm franko Waggon Bergwerk oder Saline ohne Verpackung.

Der Hopfenexport steht immer noch unter einem ungünstigen Stern, da die Produktion quantitativ und qualitativ weit hinter der Vorkriegszeit zurückbleibt. Die Anbaufläche beträgt nur 2600 Hektar, das sind 30 Prozent der Vorkriegsfläche. Dagegen hat z. B. die Tschechoslowakei eine Steigerung der Hopfenanbaufläche um 5 Prozent, England sogar um 10 Prozent im Vergleich zu 1913 zu verzeichnen. Vor dem Kriege kam polnischer Hopfen an Qualität dem deutschen und dem tschechoslowakischen gleich. Jetzt aber hat er an Güte bedeutend eingebüßt, insbesondere weil er unsachgemäß präpariert wird. Es ist daher kein Wunder, daß für polnischen Hopfen auf dem Auslandsmarkt Preise erreicht werden, die um 30—40 Prozent niedriger liegen als die für tschechoslowakische und deutsche Ware. Was die Ernteaussichten für 1926 anlangt, so sind diese in den einzelnen Gegenden Polens ungleich. Im allgemeinen entwickeln sich die Pflanzen mittelmäßig. Ein großer Teil der Plantagen wird von Schädlingen heimgesucht, die nur mangelhaft ausgerottet werden. Einen starken Abbruch hat der Hopfenbau bei uns auch dadurch erlitten, daß es heute an hervorragenden Hopfenspezialisten fehlt, die in Vorkriegszeiten viel zur Hebung der Hopfenkultur beigetragen haben.

Geldmarkt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,946 Gd., 123,254 Br., 100 Złoty 55,83 Gd., 55,97 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,1650 Gd., 25,1650 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,046 Gd., 123,354 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. — Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. 137,053 Gd., 137,397 Br., Oslo 100 —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 55,73 Gd., 55,87 Br.

Warschauer Börse vom 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem Warschauer Valutamarkt ist die Situation nicht nur undeutlich, sondern geradezu unverständlich. Im privaten Geldverkehr zeigt der Dollar seit Montag nachmittag eine steigende Tendenz. Die Ursachen dieser neuen Złotyentwertung werden in den Börsenkreisen verschiedentlich ausgelegt, die einen führen dies auf die unklare politische Situation, die anderen auf den großen Bedarf der Industriezentren zurück. Indessen scheint es sich hier mehr um ein Spekulationsmanöver zu handeln, durch das der Dollarkurs gesteigert und gleichzeitig der Wert der Dividendenpapiere heruntergedrückt werden soll. Im privaten Geldverkehr forderte man auch heute für den Dollar 9,30—9,32, während man nur 9,29 zahlen wollte. Der gesamte Valutaumsatz auf der offiziellen Geldbörse stellte sich auf 306000 Dollar. Die amtliche Dollarnotierung hat keine Veränderung erfahren. Für den Goldrubel wurden 4,85, später 4,84 gezahlt, die Umsätze waren größer als in den letzten Tagen. Im außerbörslichen Verkehr wollte man für 100 Rubel 52,30 Dollar zahlen. Von den staatlichen Anleihen war die 5prozentige Dollaranleihe fester. Andere Anleihen wiesen keine Veränderung auf. Für Pfandbriefe bestand zunächst eine feste Tendenz, dann schwächte sich das Interesse für diese ab. Auf der Aktienbörse erhält sich die starke Tendenz aufrecht. Lebhaft gesucht waren Kohlenwerte.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 12. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.696	1.700	1.694	1.698
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.199	4.209
7,3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.971	1.975	1.970	1.974
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.312	2.322	2.31	2.32
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.399	20.451	20.400	20.452
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.659	0.661	0.659	0.661
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.205	4.215	4.195	4.205
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.51	168.93	168.51	168.93
10%	Athen	5.19	5.21	5.14	5.16
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	9.28	9.32	8.79	10.59
6,5%	Danzig . . 100 Guld.	80.98	81.18	80.92	81.12
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.595	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	14.29	14.33	14.16	14.20
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.41	7.43	7.405	7.425
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.20	111.48	111.23	111.51
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.345	21.395	21.345	21.395
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.98	92.22	91.98	92.22
6%	Paris . . . 100 Frc.	10.67	10.71	10.545	10.585
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.423	12.463	12.422	12.462
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.20	81.40	81.19	81.39
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	66.37	66.53	66.27	66.43
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.71	112.41	112.69
7,5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.31	59.45	59.32	59.46
7%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.865	5.885
10%	Warschau . . 100 Zł.	45.18	45.42	45.23	45.47

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,15 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 44,72 Zł., 100 franz. Franken 23,80 Zł. 100 Schweizer Franken 178,15 Zł., 100 deutsche Mark 218,60 Zł., Danziger Gulden 177,46 Zł., österr. Schilling 130,00 Zł. tschech. Krone 27,20 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pfandbr. alt 32,00. 6proz listiy zboż. (exkl. Kupon) 7,30—7,25. 8proz. dolar. listy (exkl. Kupon) 5,10—5,25. 5proz. konwers. 0,39. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 4,00. Dr. R. May 1.—5. Em. 21,00. Unja 1.—3. Em. 3.70. — Tendenz: unverändert.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 15. Juli.

Berlin, 504 Meter. Nachm. 5 Uhr: Lieder und Zwiegesänge im Volkston. Abends 8½ Uhr: Konzert nach Feierabend. Abends 10½ Uhr: Tanzmusik.

Breslau, 418 Meter. Nachm. 4½ Uhr: Nachmittagskonzert. Abends 8,25 Uhr: Volkstümliches Konzert.

Frankfurt, 470 Meter. Nachm. 4½ Uhr. Nachmittagskonzert. Abends 8¼ Uhr: Lautenliederabend. Abends 10½ Uhr: Tanzmusik.

Hannover, 297 Meter. Abends 8¼ Uhr: Italienische Meister.

Königsberg, 463 Meter. Nachm. 4 Uhr: Nachmittagskonzert. Abends 7½ Uhr: Konzert- und Rezitationsabend.

Leipzig, 452 Meter. Nachm. 4½ Uhr: Nachmittagskonzert. Abends 7¾ Uhr: „Der Musikfeind", komische Oper in 1 Akt. Abends 9¼ Uhr: „Will Vesper", aus eigenen Dichtungen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Aus dem Märchenlande" Nr. 16.

Mittwoch, den 14. Juli, früh 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber Vater und Großvater, der

Werkmeister

Johannes Edelmann

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer
Hans Edelmann
Käthe Edelmann
geb. **Metzger**
Fritz Edelmann
als Enkel.

Bydgoszcz-Zimne wody, d. 15. 7. 26.

Die Beerdigung findet morgen, Freitag, den 16. Juli, nachm. 5½ Uhr vom Trauerhause, Toruńska 57b aus statt. 5051

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Nehme noch **4 Schüler und Schülerinnen** z.

Mitvorbereitung

für das Abitur an. 8460 **Viskoll,** Privatlehrer für höhere Schulen, **Chmielno,** powiat Kartuzy, Danzig - Kasubsche Schweiz.

Ev. Kind, Mädchen, 1½ J. alt, für eig. abzugeb. Off. u. **N. 5011** a. d. Gesch. d. Z.

Akt-Modell sucht Künstler. Diskretion. Off. u. A. 5045 a. d. Gst. d. Ztg.

Długa 19

Vollständiger

Ausverkauf

Infolge Aufgabe der Abteilungen für

Wäsche, Schürzen, Kurz- und Manufakturwaren

geben wir obige Artikel zu staunend billigen Preisen ab.

Außerdem bieten wir einer w. Kundschaft 8370

Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion :: Gummimäntel

zu konkurrenzlos billigen Preisen an.

„Źródło", Bydgoszcz

Długa 19

Schweizer Seidengaze

Marke „Dietrich Schindler" kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten empfehlen 8332

Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Preise

die jeder

bezahlen kann!!

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz" 3.95
Weiße Kinderschuhe „Ledersohle" ... 4.75
Leder-Kinderschuhe „braun" 4.95
Weiße Damen-Spangenschuhe 5.75
Mädchen-Leder-Halbschuhe 9.75
Damen-Leder-Halbschuhe 12.50

Strümpfe:

Kinder-Söckchen „weiß" farbig 0.95
Herrensocken „gestreift" 1.45
Damenstrümpfe „Seidengriff" 1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor" 2.95
Damenstrümpfe Ia Seidenflor 3.95

Kleider:

Kinderkleider „Rips" 3.95
Spiel-Anzüge „Rips" 3.95
Kinder-Kleider „Dirndl" 5.75
Mädchen-Kleider „Musseline" 5.95
Damen-Kleider „Voile" 12.50
Damen-Kleider „Waschseide" 28.50

Hüte:

Kinderhüte „garniert" 3.95
Damenhüte „garniert" 6.50
Damenhüte „Brokat" 7.50
Damenhüte „Seide" 9.75
Damenhüte „weiß, Ia Picot" 9.75

Leder-Sandalen:

20/22	23/26	27/30	31/35	36/39
3.95	5.95	6.95	7.95	8.95

Gelegenheitskäufe: 7089

Damenschuhe schwarz, blond, Prünell 16.50
Damenschuhe Chevreaux, blond, grau 28.50
Seidene Damenmäntel „Seidenfutter" 68.00
Seidene Damenmäntel „Modelle" .. 85.00

Mercedes, Mostowa 2.

Nach kurzem schweren Leiden verstarb am 14. Juli d. J. unser

Werkmeister

Johannes Edelmann

im Alter von 58 Jahren. 5041

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen in 22 Dienstjahren erprobten, treuen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Selig Salomon, Dampfsägewerk
Bydgoszcz - Zimne wody.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 17 lipca 1926, o godz. 11-tej, będę sprzedawał przy ul. Wileńskiej 11, najwięcej dającemu za gotówkę: 8468
1 biurko, 1 kanapę, 1 leżankę 1 stół, 4 krzesła, 1 obraz, 1 zegar, 1 szafę do rzeczy, 1 lustro, 1 dywan.

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am 17. Juli 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Wileńska 11 an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Ruhebett, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Bild, 1 Uhr, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel und 1 Teppich.

Oeffentl. Verkauf. In ein. Streitsache verkaufe ich d. Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Sonnabend, d. 17. Juli,** u. 3 Uhr nachm. **30 Tonnen Roggen,** gute gesunde, trockene Ware, 118 Pfd. holl., zur sofortigen Lieferung franko Waggon Parität Chodzież. Der öffentliche Verkauf findet im Saale des **Hotels pod Orłem** in Bydgoszcz statt.
Kazimierz Nawrowski, zaprzysiężony senzal handlowy przy Izbie Przemysł.-Handlowej w Bydgoszczy. 8464

Oeffentlicher Verkauf. In einer Streitsache verkaufe ich d. Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Sonnabend, den 17. Juli,** um 3 Uhr nachm. **30 Tonn. Weizen ohne Brand, 128 Pfd. holl.** loco Strzelno zur sofortigen Lieferung. Der öffentliche Verkauf findet im Saale des Hotels pod Orłem in Bydgoszcz statt. 8466
Kazimierz Nawrowski, zaprzysiężony senzal-handlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Unser Hühneraugenkollodium ist **besser** und **billiger** als alle anderen angepriesenen Präparate. 5061
Schwanen-Drogerie, Bromberg, Danzigerstraße 5.

Abschuß von einigen guten **Rehböcken** evtl. auch **Rotwild** gegen Vergütung von weidgerechtem Jäger gesucht. Diskretion zugesichert. Angebote unter **B. 8457** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Optanten!

Poln. Optant würde sich gegen ein. deutsch. Optanten austauschen lassen, wenn ihm 3000 R.-Mark entschädigt werden. Off. u. **Z. 8454** an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.** 8454

A. Dittmann

G. m. b. H.

Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.



Am 14. Juli d. J. verstarb nach kurzem schweren Leiden unser

Werkmeister

Johannes Edelmann

im Alter von 58 Jahren. 5040

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lieben, treuen Kameraden, dessen wir stets in Ehren gedenken werden.

Die Beamten und die Arbeiterschaft der Firma Selig Salomon, Dampfsägewerk, Bydgoszcz - Zimne wody.

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska **150** *Danzigerstr.*

Fernruf Nr. 1355.

Getreidemäher

„Deering", „Krupp", „Fahr", „Cormick"-System (Fabrikat Deutsche Werke)

Bindegarn

liefere sofort ab Lager zu billigen Preisen. 8402

Paul Seler, Poznań ul. Przemysłowa 23.

Prima neue 5054

Matjesheringe
Stück zu 25, 35 und 45 gr

Fettheringe
Stück zu 10 und 14 gr
sowie Ia

Flundern
geräuchert, und

Räucherheringe
empfiehlt

Specjalny Handel Ryb
Władysław Piotrowski
Bydgoszcz
Telefon 309 Podwale 17
(gegenüb. der Markth.)



Am 15. Juli, früh 4½ Uhr, entschlief sanft nach langem schweren, mit Geduld getragenem Leiden unser innigstgeliebtes Muttchen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante 5055

Frau Henriette Bahr

geb. **Kukuk**

im 67. Lebensjahre.

Sie folgte ihrem lieben Gatten nach 1½ Jahren in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer
Gustav
Richard } als Kinder.
Martha

Lochowo, den 15. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Koks

Pa. O. S. **Kohlen**

Holz

liefern in jeder Menge zu außerordentlich günstigen Preisen 8385

Gebr. Schlieper

Telefon 306. **Gdańska 99.** Telefon 361.

Säcke
Erntepläne
wasserdichte Pläne etc.
prompt u. billig
Aktienges. „Jute"
Sack- u. Plan-Fabrik
Danzig, Langgarten 37/38.
Telefon 2686, 3939.

Ostseeflundern jeden Donnerstag und Freitag, frisch geräuchert empfiehlt 5058
Felix Rose, ulica Pomorska 2.

Drahtseile Hanfseile

für alle Zwecke empfiehlt 7799
B. Muszyński, Seilfabrik Lubawa.

Paradiesgarten (Alt Bromberg).

Täglich 8421

Konzert

Lindenblüten-Honig frisch u. rein empfiehlt **Felix Rose,** 5057 ulica Pomorska 2.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole
Spezialatelier f. Kinderaufnahmen
Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 7643



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7 3445

AHB

Puderzucker

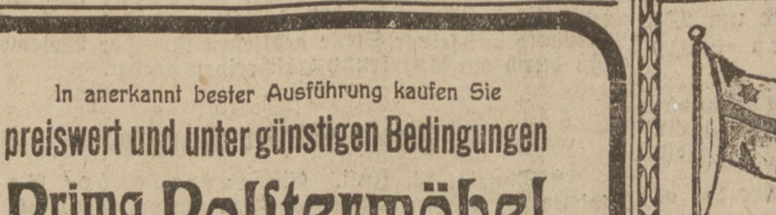
zur Einmachzeit fabriziert in bekannter Güte nach spezieller Art 5037

Alfred Hinc
Bydgoszcz
Kościuszki 5.
Telefon 1615.

K. R. H.

Das beste Mittel, sich bei der Weinbereitung vor Mißerfolgen zu sichern ist die Verwendung v. **Kitzinger Reinzuchthefe** Glänzende Anerkennungen, auch aus Polen. Ueberall zu haben, **in Bromberg** bei **Heydemann** Gdańska, **Bogacz,** Dworcowa, **in Thorn** bei **Szymynski** und **Class,** sonst durch die Generalvertretung **C. Pirscher, Rogoźno.** 7946

Stühle z. Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6. 4857



In anerkannt bester Ausführung kaufen Sie

preiswert und unter günstigen Bedingungen

Prima Polstermöbel

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer Vorplatz-Möbel und Küchen.

bei **F. Wolff, Möbelhaus** Bydgoszcz Okole ::

ulica Grunwaldzka Nr. 101.

8384

Eigene Werkstätten. Fachmännische Bedienung.



Ruder-Club Frithjof e. V.

Am Sonnabend, den 17. Juli, abends 8½ Uhr:

Dampfer-Fahrt

nach **Brahemünde.** Abfahrt von der Post. Fahrkarten sind von Freitag ab bis Sonnabend nachm. 4 Uhr bei der Firma Ernst Mix, Danzigerstr. 165, abzuholen. Auswärtige Mitglieder erhalten die Karten am Dampfer.

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1.50 zł.

8469

Der Vorstand.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 159.

Bromberg, Freitag den 16. Juli 1926.

Pommerellen

15. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentliche Veränderung. Die Anlagestellen der Fähre sind weiter nach unterhalb gerückt. Am Dienstag kam ein Schleppzug vorüber, abends traf ein Dampfer der Strombauverwaltung ein. Im Hafen ladet das Fahrzeug noch immer Getreide. *

e **Nachdem die Autobusverbindung nach Culm** bereits vor acht Tagen von dem Unternehmer eingestellt worden war, hat neuerdings ein anderer Unternehmer eine neue Autobuslinie eingerichtet. Derselbe wird auch täglich zweimal die Verbindung herstellen und auch dieselben Preise beibehalten. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt. Besonders reichlich war Gemüse, ebenso Walderdbeeren und Pilze vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,40—2,50, Eier 2,20, alte Kartoffeln 5,00, neue Kartoffeln 7,00—8,00, Zwiebeln 0,70. Gemüse kostete: Tomaten 2,00—3,00, Rhabarber 0,20, Weißkohl 0,25, grüne Bohnen 0,15 bis 0,25, Wachsbohnen 0,30—0,40, Erbsschoten 0,15—0,20, Zuckerschoten 0,20—0,30 pro Pfund, Kohlrabi 0,15, Mohrrüben 0,08—0,10, Radieschen 0,10, Rettich 0,10 pro Bund, Gurken 0,10—0,75, Blumenkohl 0,20—1,00, Wirsing 0,20—0,50, Salat 0,02 pro Stück, Kirschen 0,30—0,80 Erdbeeren (Garten) 0,80—1,20, Stachelbeeren 0,60—0,80, Johannisbeeren 0,30, Himbeeren 0,60—0,80 pro Pfund, Blaubeeren 0,40, Walderdbeeren 1,00, Pilze (Rehfüßchen) 0,30 pro Liter. Schnittblumen und Töpfe mit Blatt- und Blütenpflanzen wurden auf den Gärtnerständen zu den üblichen Preisen angeboten. Der Fischmarkt war infolge der starken Hitze geringer beschickt. Der Geflügelmarkt ist mit Junggeflügel reicher beschickt. Es kosteten junge Hühner 2,00—6,00 pro Paar, junge Tauben 1,80—2,00 pro Paar, junge Enten lebend 4,50—5,00 pro Stück, Suppenhühner 5,00 pro Stück. Die Beschickung des Fleischmarktes wird immer schwächer. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war ausreichend beschickt. Es waren Schweine jeden Alters vorhanden. Es wurden auch wieder schwerere Magerschweine reichlich angeboten. Für Absatzferkel forderte man 75—80 pro Paar und es wurden auch 65—75 gezahlt. Leichtere Läuferschweine bezahlte man mit etwas über 100 pro Zentner. Das Geschäft verlief ziemlich schleppend. *

d **Die Monilia** macht sich auch auf den Birnbäumen recht stark bemerkbar. Besonders die frühen Früchte werden von dem Pilz stark befallen. Die Früchte verderben zum großen Teil auf den Bäumen. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Das Wasser ist in weiterem Fallen begriffen und beträgt der Wasserstand nur noch + 2,16 Meter. Der Mangel an Kohlenkähnen ist noch größer geworden, nachdem der Schlepper „Pomorzanin" mit den letzten vollbeladenen sechs Kähnen abdampfte. Nur ein Lastkahn liegt noch am Ladeufer. In weiterem Zuge wird die Kohle auf der Uferbahn abgeladen, so daß ein richtiges Kohlenlager entstanden ist. Unterhalb der Defensionskaserne werden zahlreiche Traften mit Rundholz aus dem Wasser gezogen. * *

—* **Im Stadtpark** und verschiedenen Teilen der Stadt wurden teils durch den Magistrat, teils durch den Verschönerungsverein Ruhebänke aufgestellt, welche zu jeder Tageszeit durch alt und jung besetzt sind. Sehr zu wünschen wäre es aber, daß an der Stadtmauer am Weichselufer entlang, wo doch die frischeste und gesündeste Luft ist, auch Ruhebänke anfgestellt werden. Jeden Abend ist die Steinmauer am Weichselufer entlang dicht von nach frischer Luft schnappender Bevölkerung besetzt, und würden solche Ruhebänke etwa vom Gasometer bis zum Brückentor an der Stadtmauer entlang von der Bevölkerung sehr begrüßt werden. * *

—* **Eine Verfügung** hat endlich der Stadtpräsident erlassen, wonach sämtliche frei umherlaufende Hunde einen Maulkorb haben müssen. Außerdem müssen Hunde im Park und in der Nähe desselben an der Leine geführt werden. Um Zuwiderhandlungen dieser Verordnung von vornherein vorzubeugen, sind zwei Hundefänger angestellt, welche jeden ohne Maulkorb umherlaufenden Hund einfangen. * *

—* **Großer Unfug** wird von gewissen Leuten in den Anlagen und im Stadtpark durch das Einschneiden von Herzen und Monogrammen in die Rinde der Bäume angerichtet. Verunglückt das Einschneiden auf einer Stelle, so wird ohne Erbarmen die Rinde fortgerissen und an einer anderen Stelle von neuem angefangen. Selbstverständlich zum Schaden der Bäume. * *

---

l **Aus dem Kreise Culm**, 14. Juli. Wie man hört, ist man den Dieben, welche in Podwitz beim Rentier Balzer einbrachen und die Deichkasse beraubten, auf der Spur. Es sollen vier männliche Personen beteiligt gewesen sein, von denen man bereits einen ermittelt hat. Einer der Einbrecher ist mit den gestohlenen Kleidern nach Bromberg gefahren und hat sie dort versilbert. Das erbeutete Geld haben die Diebe geteilt. Es ist bis dahin von dem Gelde noch nichts ermittelt worden. — Die Maul- und Klauenseuche breitet sich immer weiter aus. Sie ist neuerdings in den Bezirk der Molkereigenossenschaft Groß-Lunau eingeschleppt worden. In einigen Wirtschaften sind einzelne Stücke Rindvieh, Kälber und auch Milchkühe, gefallen.

h. **Gollub** (Golub), 13. Juli. In unserem Orte weilten der Wojewode von Pommerellen, Dr. Wachowiak, und der Wojewode von Kielce, Manteuffel, und besichtigten das Ordensschloß.

* **Dirschau** (Tczew), 13. Juli. Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich in unserem benachbarten Liessau. Der dortige Apothekenbesitzer Gaertner badete am jenseitigen Ufer der Weichsel, als er plötzlich von einer Herzschwäche befallen wurde, und ehe er das nahe Ufer erreichen konnte, offenbar infolge Herzschlages, in den Fluten versank. Einige in der Nähe badende Kinder versuchten vergebens, ihm Hilfe zu leisten und riefen schließlich andere Hilfe herbei, die ihn jedoch nicht mehr retten konnte. Bis heute sucht man vergebens nach dem Ertrunkenen. Gaertner stand in den besten Jahren und war ein guter Schwimmer. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in dem Dorfe Mestin hiesigen Kreises. Von einem an einer abschüssigen Stelle umgekippten Heuwagen wurde die Arbeiterin Marie Wiecka so unglücklich verschüttet, daß sie nach längeren Bemühungen nur noch als Leiche hervorgezogen werden konnte.

wf. **Soldau** (Działdowo), 13. Juli. Am letzten Donnerstag, als der Streckenläufer von Borken nach Heinrichsdorf ging, um die Strecke zu revidieren, fand er im Graben einen verletzten Mann besinnungslos liegen. Ob er von dem nächtlichen Personen- oder Güterzug heruntergestürzt ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Es wird aber angenommen, daß er Fußgänger war und einen Seitenstoß erhalten hat und auf diese Weise in den Graben geworfen wurde. Der Verunglückte wurde mit dem Eilzuge, welcher um 3 Uhr nachts von Heinrichsdorf nach Danzig fährt, aufgenommen und in das Krankenhaus in Strasburg eingeliefert.

h. **Strasburg** (Brodnica), 13. Juli. Infolge der letzten heißen Tage hat sich im hiesigen Kreise die Situation in der Landwirtschaft merklich gebessert. Sofern das Wetter weiterhin anhält, wird die diesjährige Ernte alle Erwartungen übertreffen und würde noch besser sein als die vorjährige. — Auf dem letzten Wochenmarkte sind die Getreidepreise merklich zurückgegangen. Man zahlte für Weizen 16—17, Roggen 12,50, Gerste 12 und Hafer 13—14 Złoty pro Zentner. Fettschweine kosteten bis 95 Złoty der Zentner Lebendgewicht, Absatzferkel 55—80 Złoty das Paar. — Vor der hiesigen Strafkammer fand am letzten Sonnabend die Verhandlung gegen den Kontrolleur der Landesversicherungsanstalt Echaust von hier wegen Veruntreuung statt. Dem Angeklagten konnte dies nicht nachgewiesen werden und das Urteil lautete auf Freispruch. — In der Nacht zum 7. d. M. wurden dem Eigentümer Fr. Miłoszewski in Szl. Sosno im hiesigen Kreise zwei Paar Ferkel gestohlen. — In Szczepanki brachen Diebe in der vorigen Woche in die Wohnung des Johann Zakrzewski ein und entwendeten ein Fahrrad und 20 Złoty Bargeld.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 13. Juli. Die Bevölkerung Warschaus zählt zurzeit (die Garnison nicht mitgerechnet) 1 015 000 Einwohner. Das seit dem Weltkriege datierende zahlenmäßige Übergewicht der Frauen innerhalb der Bevölkerung hält noch immer an. Auf 100 Männer entfallen in Warschau 119 Frauen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bevölkerung um 23 000 Personen erhöht. Die Zahl der jüdischen Bevölkerung ist um 8500 gesunken und beträgt gegenwärtig 314 000.

* **Warschau** (Warszawa), 13. Juli. Geheimnisvolle Schießerei mit zwei Todesopfern. Gestern nacht kurz nach 12 Uhr hatte sich an der Ecke Grzybowska- und Przyokopowa-Straße eine größere Gruppe von Männern versammelt. Zwischen den Versammelten kam es zu einer Meinungsverschiedenheit, worauf plötzlich etwa 15 Revolverschüsse fielen. Hierauf eilten die Männer nach allen Richtungen auseinander, am Orte drei am Boden liegende Personen zurücklassend. Kurz nach dem Vorfall stellte sich Polizei ein, die die Unfallrettungsbereitschaft herbeirief. Zwei der am Boden liegenden Männer, und zwar ein gewisser Józef Górski und ein Józef Sala waren bereits tot. Der dritte, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, wurde in hoffnungslosem Zustande nach einem Krankenhaus übergeführt. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, den Tätern auf die Spur zu kommen.

* **Lowicz**. 13. Juli. Das Ende eines gefürchteten Banditen. Vorgestern abend brachte die Polizei in Erfahrung, daß der gefürchtete Bandit Antoni Burzykowski sich auf dem Kirchhof der St. Margarethen-Kirche versteckt halte. Unverzüglich begab sich ein Polizeiaufgebot nach dem bezeichneten Ort, um den Gesuchten festzunehmen. Doch gelang ihr dies nicht, da der Bandit, als er sich von allen Seiten umzingelt sah, durch einen wohlgezielten Revolverschuß seinem Leben ein Ende machte. Er beging den Selbstmord nach einem vergeblichen Fluchtversuch, während dessen er den Zivilisten Gotthard Swiderski, der sich ihm in den Weg gestellt hatte, durch drei Revolverschüsse tötete.

Militärarzt und Holzlieferungen.

Der Prozeß gegen Dr. Zemke in Konitz.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Der dritte Verhandlungstag.

Am Anfang der Verhandlung bittet der Verteidiger der Angeklagten um die Angabe des Datums, welches für die Ausweisung des Kelch maßgebend ist. Er wolle nämlich alles daransetzen, um die Adresse des Kelch ausfindig zu machen. Schließlich wird der Zeuge und Sachverständige Leo Pęski, ein Inspektor der Forstverwaltung, verhört. Er gibt genaue Auskunft darüber, auf welche Art und Weise die Ablieferung des Holzes von den Oberförstereien an das Militär geschah. Die Militärverwaltung hatte 80 000 Festmeter verlangt, konnte jedoch nur mit Not 60 000 Festmeter angewiesen bekommen. Es kostete viel Verhandlungen, um der Militärverwaltung die Notwendigkeit einer Reduktion der Forderung plausibel zu machen. Es ist also selbstverständlich, daß in dieser Zeit eine große Holzknappheit herrschte. Der Zeuge stellt weiter fest, daß er gehört habe, daß die Bevollmächtigten Zemkes selbst gestohlen haben und die Ladungen unordentlich abfertigten, was sehr oft zu Streitigkeiten führte und besonders verdächtig schien. Alles Holz, was von den Oberförstern an Zemke geliefert wurde, war für das Militär und nicht für Zemke bestimmt. Statt 60 000 Festmeter, die das Militär im allgemeinen angewiesen bekam, hat es zu guterletzt doch nur 51 000 Festmeter erhalten, davon hat Zemke für sein Kontingent 23 621 Festmeter zur Ablieferung erhalten. Diese Summe steht vollständig fest, da sie sich mit den Buchunterlagen deckt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, warum dann die Militärbehörde nur 9000 Festmeter als von Zemke geliefert notiert hätte, antwortete der Sachverständige, daß es ihm vollständig unglaublich erscheine, wie das Militär in diesem Falle ohne Kontrolle bleiben konnte. Er selbst könnte sich das überhaupt nicht klar machen. Der Preis für den Meter war auf 60—120 Mark festgesetzt. Der Marktpreis betrug jedoch schon in dieser Zeit 1200—2000 Mark. Es waren also horrende Preise, die durch diese Holznot hervorgerufen waren. Es ist deshalb auch selbstverständlich, daß die Privatförstereien sehr viel Holz auf den Markt des Verdienstes wegen warfen. Trotz alledem konnte von einem Übermaß an Holz absolut die Rede nicht sein. Es folgen mehrere weniger wichtige Fragen des Verteidigers und der Angeklagten, die den Zeugen am Schlusse dazu bewegen, zu erklären, daß der Forstfiskus allerdings formell keinen Schaden erlitten hat, da doch das Holz wohl bezahlt wurde. Ein Schaden kann demnach nur für den allgemeinen Staatsschatz vorliegen.

Der Oberförster Truszkowski aus Czersk stellt fest, daß Zemke Holz zu niedrigen Preisen, das für Bauten bestimmt war, nur auf Grund einer speziellen Erlaubnis bekommen kann.

Der Zeuge Jezierski, Oberförster aus Klosnowo, bringt nichts Neues in die Verhandlung, und der Forstkassenrendant Bocian aus Czersk bittet um Zeit, um in die Kassenbücher einsehen zu können. Der Zeuge Stange, der Vertreter der Firma Maasberg u. Stange in Bromberg, erklärt, daß die Firma nicht von Zemke, sondern von Nosinski erstklassiges Holz gekauft hat. Daß das Holz aus fiskalischen Beständen kam, war der Firma nicht bekannt. 1800 bis 2100 M. waren damals die billigsten Preise für das Holz. (Zemke bekam es für 60 M. — Der Korrespondent.) Am Schluß der Lieferungen hat die Firma jedoch festgestellt, daß das Holz aus fiskalischen Beständen geliefert wurde, da der Zeuge selbst das Holz in der Försterei Stara Jama angesehen hatte. Der Unterschied zwischen fiskalischem Holz und Privatholz war ungeheuer, denn das Privatholz in Pommerellen kann man nur als sogenanntes Bauernholz bezeichnen. — Der Zeuge Karl Targowski hat an die Militärbehörde dasselbe Holz, was er von verschiedenen Firmen angekauft

Thorn.

Nach langem schweren Leiden verschied am 13. d. M. um 8 Uhr morgens, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Veronika Autenrieb

geb. Bubel

im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Toruń, den 14. Juli 1926.

Trauermesse am Freitag, den 16. d. M., um 7 Uhr morgens in der Johanniskirche. Beerdigung an demselben Tage um 6 Uhr abends von der Kirche. 8150

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 18. Juli 26. (7. n. Trinitatis).

Neust. evang. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst.

Gurske. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Groß Nessau. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Podgorz. Vorm. 11 Uhr Predigtgottesdienst.

Rentschkau. Hauptgottesdienst fällt aus. — Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

M.-G.-V. „Liederfreunde", Thorn

Freitag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht.
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung.
4. Neuwahlen. 5. Verschiedenes. 8491

Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet ½ Stunde später eine zweite Versammlung mit derselben Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

Graudenz.

Verreist bis 15. August Dr. med. Wetzel Grudziądz. 8453

Kirchenzettel.

Sonntag, den 18. Juli 26. (7. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Osterbitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Hauptgottesdienst. 4 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenverein.

hatte, zu Marktpreisen geliefert. U. a. waren es auch Neßler und Nosiński, wie auch Kelch und Zemke, die ihm das Holz geliefert haben. Mit Kelch hat ihn Nosiński bekannt gemacht in der Zeit, da er noch Beamter war.

Ein paar Wochen später hat er ihn ebenso dem Zemke vorgestellt. Dieser hat ihm erklärt, er könnte dem Nosiński sogar die Zahlungen für das Holz einhändigen. Das Quantum, das er auf diese Weise von Zemke angekauft hatte, betrug ungefähr 6000 Meter. Er hatte immer hohe Marktpreise bezahlt. Wie aus den Frachtbriefen ersichtlich ist, stammte das Holz von den Förstereien Osieczno, Ocypel, Mierachowice, Michucin und Czersk. Später ist Nosiński bei ihm Reisender geworden. — „Haben Sie denn nicht", fragt der Vorsitzende, „gemerkt, daß das Holz unterschlagen sein konnte, da doch der Nosiński kein Geld hatte und eine Möglichkeit, ein so großes Quantum von gutem fiskalischen Holz zu erlangen, für ihn geradezu nicht existierte?" — „Nein", antwortet der Zeuge, „ich habe gedacht, daß das Holz von öffentlichen Versteigerungen herstamme. Erst als wir uns verkracht hatten, kam der Schwiegervater Nosińskis eines Tages auf der Straße zu mir und erzählte, daß er dafür sorgen würde, daß sein Schwiegersohn (Nosiński) nicht mehr aus dem Gefängnis herausgehen wird. Er hätte nämlich nicht nur ihn betrogen, sondern auch die Zemkeschen Abrechnungsakten verbrannt und auf diese Weise die Behörde um den größten Teil des Holzkontingentes gebracht." Der Angeklagte Nosiński wie auch Baran bestreiten die Richtigkeit der Angabe.

Der Zeuge Hoffmann bestätigt, daß Zemke ungefähr 40 Morgen Holz aus seinem Walde nach Czersk angefahren hat. Dieses Holz war jedoch minderwertig und wurde schon im Jahre 1919 und 1920 nach Czersk angefahren. Was übrig geblieben war, das war nur noch erstklassiges Grubenholz. Der Verteidiger versucht, den Zeugen von seinem Standpunkte abzubringen, es gelingt ihm jedoch nicht. — Der Zeuge Józef Górnowicz bringt auch nichts Neues in die Verhandlung. Ebenso der Zeuge Fierek Wincenty.

Nachdem ein neuer Zeuge, Michał Pawlak, der für Zemke auch nur ein kleines Quantum Holz geschlagen und angefahren hatte, verhört war, ordnet der Vorsitzende (es ist 11.45 Uhr) eine 10-Minutenpause an.

In Uniform.

Wie aus Zakopane gemeldet wird, hat sich dort in dem Café Tatrzański ein unerhörter Skandal zugetragen. Am vergangenen Mittwoch gegen 3 Uhr nachts entwickelte sich zwischen einem Oberleutnant und einem Studenten aus Lemberg eine Schlägerei. Der von dem Oberleutnant geohrfeigte Student antwortete ebenfalls mit Ohrfeigen, woraufhin der Oberleutnant nach ihm mit einer Champagnerflasche warf, die den Studenten am Kopf verwundete. Dem blutenden Studenten kamen seine Kameraden zu Hilfe, auf die Seite des Oberleutnants stellten sich einige Militär- und Zivilpersonen. Es entwickelte sich eine regelrechte Schlägerei, wobei mit Fäusten, Flaschen, Stühlen, sogar Tischen gearbeitet wurde. Das Einschreiten von im Saal anwesenden Polizeipersonen konnte die kämpfenden Gruppen nicht trennen. Schließlich schlugen sich alle anwesenden Gäste untereinander, bis durch Löschung des Lichtes die Orientierung schwierig wurde. Eine herbeigeeilte Gruppe von Polizisten konnte die kämpfenden Parteien schließlich trennen. Es wurden etwa 30 Zivil- und Militärpersonen abgeführt.

In der Sonnabend-Nacht ereignete sich in dem Nachtlokal „Savoy" in Warschau ein ähnlicher Skandal. Gegen 2 Uhr nachts erhob sich an einem von Zivilpersonen besetzten Tisch ein Herr, trat in die Mitte des Lokals und bat um einen Augenblick Gehör. Die Jazzband-Kapelle hörte auf zu spielen — es wurde still. Der Zivilist hob die Hand in die Höhe und rief: „Nieder mit dem Verräter Wieniawy-Długoszewski!" Alles schwieg, jeder erwartete nunmehr den Ausbruch eines Entrüstungssturmes. Da trat der Oberst Wieniawy-Długoszewski selbst an den Zivilisten heran, überreichte ihm seine Visitenkarte und forderte ihn zum Duell. Die Begleiter des Obersten zeigten sich aber viel hitziger, warfen sich auf den Zivilisten und bearbeiteten ihn mit Fäusten. Dieser wehrte sich, und es entspann sich ein ungleicher Kampf, dem erst die Bedienung des Lokals ein Ende machte. Der Zivilist ist der Gutsbesitzer Glinski aus Kujaw, dessen Bruder — ein Student der Warschauer Universität — während der Maiunruhen gefallen ist. Wieniawy-Długoszewski forderte viermaligen Kugelwechsel.

Obige Zwischenfälle sind, wie die „Gazeta Bydgoska" schreibt, in Anbetracht des Verbots für Offiziere, Tanzlokale in Uniform zu besuchen, sehr peinlich. (Allerdings! D. Red.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Erdölausfuhr 1926. Die polnische Erdölausfuhr hat sich im ersten Vierteljahr 1926 sehr gebessert, nachdem sie im Vorjahre seit Beginn des Wirtschaftskrieges stark zurückgegangen war. Im ersten Vierteljahr 1926 ist bereits die Ausfuhrmenge der gleichen Zeit des Vorjahres beinahe erreicht worden. Hauptsächlich ist man dazu gekommen durch eine starke Belebung der Ausfuhr von Erdölerzeugnissen über Danzig. Die Gesamtausfuhr von Erdölerzeugnissen betrug im ersten Vierteljahr 1926 91 176 Tonnen gegen 92 558 Tonnen in der gleichen Zeit von 1925. Von dieser Gesamtausfuhr gingen nach Danzig und von da zum größten Teil weiter nach verschiedenen Ostseestaaten in 1926 32 256 Tonnen gegen 10 665 Tonnen im ersten Vierteljahr 1925. Die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei betrug in diesem Jahre 22 894 Tonnen und ist dann etwas zurückgegangen. Ferner wurden ausgeführt nach Österreich 11 501 Tonnen, nach der Schweiz 8902 Tonnen, nach Frankreich 4372 Tonnen, nach Lettland 2909 Tonnen, nach Deutschland 2193 Tonnen, nach Italien 1717 Tonnen, nach Ungarn 1651 Tonnen usw. Die Ausfuhr nach Frankreich hat sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres verzehnfacht, die nach Deutschland aber ist noch stärker zurückgegangen, da Deutschland im ersten Vierteljahr 1925 mit 33 340 Tonnen der bei weitem größte Abnehmer gewesen ist. Eine starke Zunahme zeigt auch die Ausfuhr nach Ungarn und nach Italien. Von der Gesamtmenge entfielen im ersten Vierteljahr 1926 auf Benzin 12 777 Tonnen, auf Petroleum 24 505 Tonnen, auf Gasöl 29 227 Tonnen, auf Schmieröl 9680 Tonnen, auf Paraffin 7779 Tonnen usw.

Getreideexport nach Deutschland. Warschau, 9. Juli. (Eig. Drahtb.) Seit einiger Zeit hat der polnische Getreideexport nach Deutschland bedeutend zugenommen. Der deutsche Getreidehandel hat in letzter Zeit bedeutende Złotymengen angehäuft, mit denen er nun Ankäufe in Polen zu niedrigsten Preisen tätigen will. Auf dem Warschauer Getreidemarkt ist keine Veränderung eingetreten.

Der Streit der oberschlesischen Kohlenindustrie mit der Warschauer Regierung wegen der Anfang Juni durch die schlesische Kohlenindustriellen vorgenommenen Kohlenpreiserhöhung um 17½ Prozent ist, nachdem am Sonnabend namens der oberschlesischen Industrie der Vorsitzende des Berg- und Hüttenmännischen Vereins Polnischoberschlesiens, Bergrat a. D. Williger, mit den Warschauer Regierungskreisen persönlich verhandelt hat, auf gutem Wege zur Liquidation. Wie wir schon seinerzeit ankündigten, haben die Kohlenindustriellen Polnischoberschlesiens, den Forderungen der Warschauer Regierung nachgebend, sich bereit erklärt, die Preise wieder herabzusetzen, und zwar soll die Preisherabsetzung etwa 8 Prozent betragen.

Die Großhandelsmetallpreise sind vom Eisensyndikat neu festgesetzt und für einige Marken ermäßigt worden. Sie betragen, wie folgt: Gußeisen Stomporkow loko Hütte Nr. 0 210 (210) zł, Nr. 1 200 (bisher ebenfalls 200) zł, Nr. 2 190 (190) zł, Nr. 3 180 (180), Czenstochowa Nr. 0 210 (220), Nr. 1 200 (210), Nr. 2 190 (200), Nr. 3 180 (190), Gußeisen Witkowicka Nr. 1 verzollt 240 (258), inländisches Handelseisen 325 (325), heiß gewalztes Bandeisen 390 (390), runder Draht mit einem Durchmesser von 5,5—13 Millimeter und viereckiger Draht von 5,25—8 Millimeter 375 (375), Blech bei einer Stärke von 5 Millimeter und darüber 400 (400), bis 5 Millimeter 485 (485) zł je Tonne franko Waggon Verladestation. — Die Preise für Buntmetalle und -Erzeugnisse stellen sich laut Notierung des Handelshauses A. Gepner-Warschau für Kupferblech auf 5 zł (bisher 5), Kupferstäbe 6 zł, Messingblech 4,80 (4,10), Messingdraht 4,50 (4,80), Messingstäbe 4,50 (4) zł.

Die Preise für Boryslawer Naphtha betragen gegenwärtig 185 Dollar je Zisterne bei kleineren und 186 Dollar bei größeren Abschlüssen. Das Angebot ist gering, die Preise sind fest.

Auf dem Produktenmarkt steigt das Angebot sowohl aus den östlichen Provinzen als auch aus Pommerellen und Posen. Die Preise zeigen fallende Tendenz. Sie sind seit Anfang der vorigen Woche um 2—2,5 Prozent gesunken. Die Unterbringung der Ware stößt auf immer größere Schwierigkeiten. Die Produzenten rechnen mit einer besseren Ernte als im Vorjahre und werfen infolgedessen ihre Vorräte auf den Markt. Nach offiziösen Schätzungen werden allerdings für Weizen und Roggen schlechtere Ergebnisse als im Vorjahre erwartet. Angesichts der Besserung des Złotykurses haben die Exporteure das Kaufgeschäft wieder aufgenommen. Gesucht wurde besonders Raps, für den bis 75 zł gezahlt wurden. Roggenkleie erzielte einen Preis von 18—19 zł loko Waggon Warschau, Roggen 25—27 zł, Weizen 40—41 zł, 2. Sorte 34—35, Braugerste 27—28 zł je 100 Kilogramm. Auch das Angebot von Futtermitteln ist reichlich und im Steigen begriffen. Hier fallen die Preise ebenfalls. Es wurden notiert: Qualitätsheu mit 15,50 zł, vorjähriges Heu mit 6 zł und Stroh mit 6—10 zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 35,00—37,00, Roggen 24,50—25,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 60,00—63,00, Roggenmehl 1. Sorte 70% inkl. Säcke 39,00, do. (65% inkl. Säcke) 40,00, Braugerste 27,50—29,50, Hafer 31,50 bis 32,50, Roggenkleie 18,50—19,50. — Tendenz: sinkend.

Danziger Produktenbericht vom 13. Juli. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danz. Gulden. Weizen flau 12,50—12,75, do. geringer —,—. Roggen flau 8,50—8,60, Futtergerste 9,00—9,25, Braugerste matt 9,25—9,50, Wintergerste 8,50—8,75, Hafer 9,25—9,625, do. gelber —,—, kleine Erbsen —,— bis —,—, Viktoriaerbsen — bis —, grüne Erbsen —,—, Roggenkleie 6,00—6,50, Weizenkleie grobe 6,25 bis 6,75, Rübsen 22,50—23,00. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 13. Juli. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Stationen. Weizen Juli 304, 303,50—304, September 264,50—264—265, Oktober 264,50—265, matt, Roggen märk. 201—204, Juli 218—217, Sept. 203, Okt. 203,50 und Brief, flau, Sommergerste 205—212, Winter- u. Futtergerste inländ. 190—204, neue Winter 165—168, schwach. Hafer märk. 206—215, Lief. Sept. 190, matter, Mais loko Berlin 174—178.

Weizenmehl für 100 Kg. 37,50—39,50, matt, Roggenmehl 29—30,25, flau, Weizenkleie 10,00, behauptet. Roggenkleie 11,25—11,35, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 35,00 bis 46,00, kleine Speiseerbsen 30—34, Futtererbsen 22—27, Peluschken 24,00—27,50, Ackerbohnen 22,00—24,50, Wicken 32,00—34,50, blaue Lupinen 14,50—16,50, gelbe Lupinen 19,00—21,00, Rapskuchen 14,60 bis 14,80, Leinkuchen 19,80—20,00, Trockenschnitzel prompt 10,40 bis 10,90, Sojaschrot 20,80—21,00, Kartoffelflocken 24,50—24,90.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen (Erzeugerpreise) per 50 Kg. Roggenstroh drahtgepreßt 1,25—1,80, Haferstroh do. 1,20—1,65, Gerstenstroh do. 1,20—1,60, Weizenstroh do. 1,25—1,70, Roggenlangstroh 1,75—2,05, Roggen- u. Weizenstroh bindfadengepr. 1,40—1,75, Häcksel 2,10—2,45, Heu handelsüblich alt 3,70—4,20, Heu gutes neu 3,40—3,90.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 13. Juli. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,10—1,15 Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,25—90,25.